Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: - (2004)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

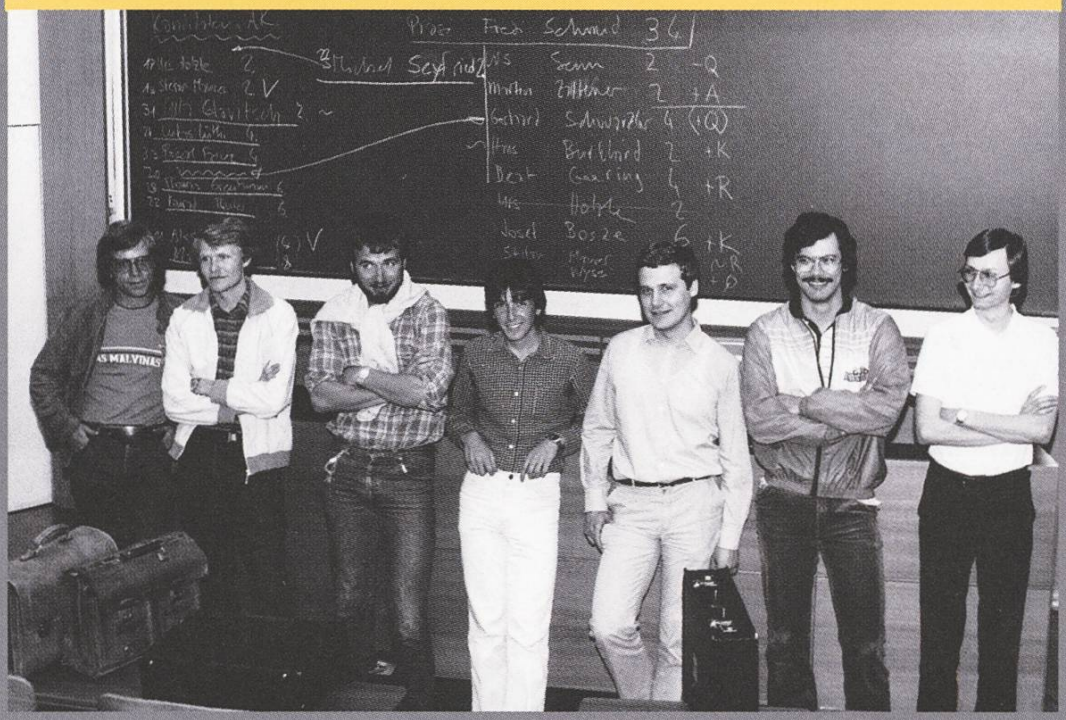
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Visionen
Praktisches Lehrbuch

20 Jahre VIS



Ein Standardwerk in sechs Bänden
Band 3
Jahrgang 2004

VIS

Ausgabe 03/2004

Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich (VIS)

Erscheinungsweise: 6x jährlich
Auflage: 1500
Jahresabonnement: SFr. 25.-
Redaktion, Konzept & Realisation:
Alex de Spindler, Jonas Wäfler
Verlag: Beat Schwarzentrub

Mitarbeiter an dieser Ausgabe

Prof. Hans Hinterberger, Beat Schwarzentrub, Stefan Murer, Thomas Dübendorfer, Beat Geering, Bettina Polasek, Till Kleisli, Theresa Hodapp, Raffi Bachmann, Michael Grossniklaus, Alex de Spindler

Anschrift, Verlag & Redaktion

Verein der Informatik Studierenden (VIS)
ETH Zentrum, RZ F17.1
CH-8092 Zürich
Tel.: 01 / 632 72 12
Fax: 01 / 632 16 20

Präsenzzeiten: Mo. bis Fr. 12:15 bis 13:00
Postkonto: 80-32779-3

http://www.visionen.ethz.ch/
Email Redaktion: **visionen@vis.ethz.ch**
Email Verlag: **verlag@vis.ethz.ch**

Inserate

1/1 Seite, schwarz/weiss	SFr.	750.–
1/1 Seite, s/w + 1 Farbe	SFr.	1000.–
1/1 Seite, 4-farbig	SFr.	1500.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck

Binkert Druck AG
Baslerstrasse 15
5080 Laufenburg
062 869 79 79

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des VIS in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements für Informatik sind als solche gekennzeichnet. Der VIS ist Teil des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH).
Copyright © 2004 by VIS, Alle Rechte vorbehalten.

Editorial

ALEX - SCHREIBT DAS EDITORIAL SCHON MONATE IM VORAUS

Nun sollte es schon allen zu Ohren gekommen sein: der VIS feiert dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. Aus diesem Anlass widmen wir eine ganze Visionenausgabe dem VIS. Wir haben im Archiv herumgestöbert, Protokolle durchgelesen, Ex-Vorständler kontaktiert und sogar ein Foto vom ersten Vorstand gefunden. Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich bereit erklärt haben, einen Artikel für diese Ausgabe beizutragen. Insbesondere danke ich Thomas Dübendorfer, der keine Mühe gescheut hat, kurzerhand eine Umfrage bei allen Ex-Vorständler durchzuführen und Stefan Murer sowie Beat Geering, beide Gründungsvorständler, die sich Zeit genommen haben, von damals zu berichten.

Zum ersten Mal haben wir versucht, aus dem Forum Beiträge für die Visionen zu sammeln. Die Idee war, dass ein Thema angeschnitten wird, dass Forumsbenützer dazu Beiträge verfassen und diese dann in der nächsten Visionenausgabe veröffentlicht werden. Nun, die Teilnahme liess jedoch extrem zu wünschen übrig: gerade eine Person hat es nicht versäumt, seine Meinung zum VIS offen zu äussern. Schade, wir wären nämlich auch um Kritik dankbar. Ich hoffe, dass dies nicht auf eine allgemeine Gleichgültikgkeit zurückzuführen ist...

Titelbild: Erster VIS Vorstand (v.l.n.r.)

Urs Senn???, Martin Ziltener?, Stefan Murer, Fredi Schmid, Josef Boesze, Alex Wyss?, Beat Geering

Inhalt

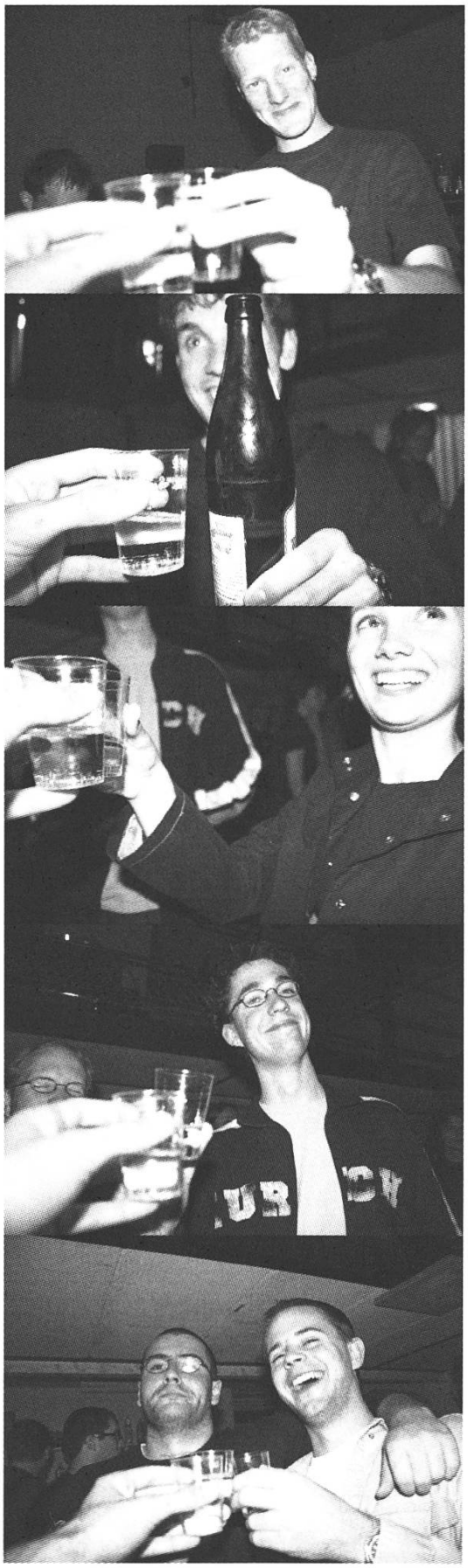
Vom Departement
Prüfungsstatistik 4
Glückwünsche vom Departement 7

20 Jahre Vis
Ex-VIS Vorstände 8
„Lieber VIS.." 12
Ultimative Lobhudelei 14
Immer noch auf Papier 16
VIS-Facts 20
Horoskop 36

VIS-Aktiv
Meine Zeit beim VIS 24
Frauen im VISier 27
MV Protokoll 28
SA/DA Shortcuts 34
Vorstand Handbuch 38
Aus dem Leben des Sysadmin 40

Die Welt gemäss Beni Koller
Ansichtssache 42

Pressemitteilung 44
Altes VS Protokoll 46



Vom Departement

Prüfungsstatistiken Frühling 2004

BEAT - MALT GERN DIAGRAMME

1. Vordiplom

Von 16 Kandidaten haben die Hälfte die Prüfungen bestanden, die anderen nicht (davon hat 1 Kandidat die Prüfung unterbrochen). Alle, die bestanden haben, waren Repetenten; für 5 Personen hat es leider auch im 2. Anlauf nicht gereicht. Der Notendurchschnitt von 3.75 ist wenig verwunderlich, wenn man berücksichtigt, dass Informatik I + II, Algebra I + II und Analysis I + II durchwegs mit ca. 3.5 abgeschlossen wurden. Wie immer ist gerade das Fach Informatik problematisch, jedoch gab es hier auch die grösste Streuung.

Allgemein ist zu sagen, dass die Noten besser waren als vor einem Jahr. Damals war als einziges Fach Logik knapp genügend, der Schnitt lag bei 3.61. Es bestanden auch nur 49.4% der Prüflinge, im Gegensatz zu 53.3% dieses Jahr. Allerdings war die Quote derer, die auch im zweiten Anlauf durchfielen, etwas tiefer. In diese Daten sollte allerdings nicht zu viel hineininterpretiert werden, da das Sample in diesem Frühling recht klein ist und sich daher die Gefahr von falschen Schlüssen ergibt.

1. Vordiplom

Fach	μ	s^2
Informatik I + II	3.48	1.19
Algebra I + II	3.50	0.75
Analysis I + II	3.52	0.97
Physik I + II	4.47	0.89
Logik	4.11	1.15
W'keit & Statistik	4.16	1.13
Total	**3.61**	

Insgesamt **16** KandidatInnen	
bestanden	**8 (50.0%)**
nicht bestanden	**7 (43.7%)**
Abbruch	**1 (6.3%)**
Bezogen auf **14** RepetentInnen	
bestanden	**8 (57.1%)**
nicht bestanden	**5 (35.7%)**
Abbruch	**1 (7.1%)**

2. Vordiplom

Hier traten viel mehr Kandidaten an als zum 1.VD, nämlich 68 an der Zahl (davon 49 Repetenten). Über 70% davon haben die Prüfungen

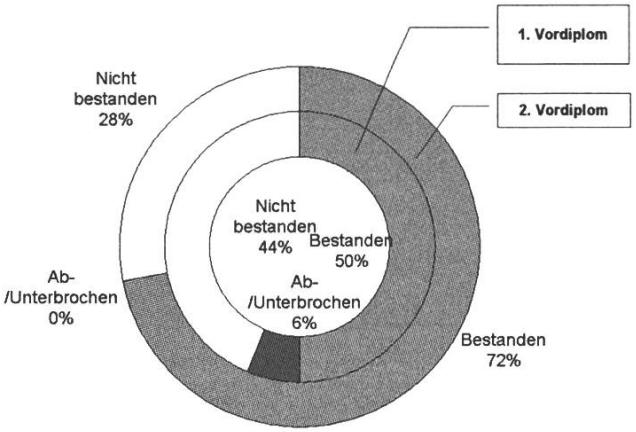
auch bestanden, nämlich 49. Davon waren 42 Repetenten, was bedeutet, dass 7 Studis nach mehr als 5 Semestern auf der Strecke geblieben sind.
Generell wurde das 2. VD besser gelöst, der Schnitt ist mit 4.18 deutlich genügend. Problemfächer sind wie immer NSR und InfoKomm. Etwas erstaunlich ist die ungenügende Note bei den Vernetzten Systemen. Dass diese Werte besser als beim 1. VD aussehen, mag daran liegen, dass die schlechten Studis schon im ersten Vordiplom ausgesiebt wurden und im 2. Studienjahr informatikerischere (ja, dieses Wort habe ich erfunden!) Fächer gelesen werden als im ersten.

2. Vordiplom

Fach	μ	s^2
Informatik III + IV	4.60	0.53
NSR/WiRe	3.75	0.82
ElTech/DigiTech	4.28	0.77
SysProg	4.36	0.73
InfKomm	3.93	0.64
Vernetzte Systeme	3.94	0.89
Theoretische Informatik	4.27	0.78
Informationssysteme	4.08	0.68
Total	**4.18**	

Insgesamt **68** Kandidatinnen	
bestanden	**49 (72.1%)**
nicht bestanden	**19 (27.9%)**
Abbruch	**0 (00.0%)**
Bezogen auf **49** RepetentInnen	
bestanden	**42 (85.7%)**
nicht bestanden	**7 (14.3%)**
Abbruch	**0 (00.0%)**

Ein Vergleich mit den Resultaten vom Frühling 2003 zeigt, dass der aktuelle Jahrgang ziemlich viel besser abgeschnitten hat. Der Schnitt ist genügend (2003: 3.92), Informatik hat sich mit 4.6 um fast eine ganze Note verbessert (2003: 3.65), nur InfoKomm und SysProg waren fast gleich.



Kernfächer

Hier wurden die meisten Prüfungen in Systemsoftware abgelegt, nämlich deren 166. Ausser 17 waren auch alle Prüflinge erfolgreich, was einer Durchfallquote von 10.2% entspricht. Diese lag letztes Jahr etwas tiefer, aber gemäss Res, der damals die Statistik in den Visionen kommentiert hat, gab es auch schon Jahrgänge mit 20% Misserfolgen.

146 Prüfungen gab es im Kernfach Informationssysteme. Diese Vorlesungen wurde von zwei Professoren gehalten und in zwei separaten Teilen geprüft. Die Durchfallquote betrug ausserordentliche 26% (38 Personen), was im Vergleich zu früheren Jahren, wo die Vorlesung von einem einzigen Professor gehalten wurde, recht hoch erscheint (2003: 5.3%). Wie man hört, haben die zwei Professoren eine viel tiefere bzw. höhere Quote gewünscht, die 26% dürften damit als Kompromiss bezeichnet werden.

Für die Verteilten Systeme konnten sich 81 Studis begeistern, wobei 2 (2.5%) aber nicht

reüssierten. Dies liegt im Rahmen der letztjährigen Prüfung. Hier schien die Arbeitsteilung unter 3 verschiedenen Professoren keine grösseren Probleme zu bereiten, obwohl die daraus resultierende Prüfung drei sehr unterschiedliche Teile beinhaltete.
Schliesslich waren 88 Leute an der Prüfung für Wissenschaftliches Rechnen angemeldet, wovon sich für 10 (11.4%) kein Erfolg einstellte. Die Durchfallquote war damit etwas tiefer als letztes Jahr (2003: 14.5%).

Allgemein ist zu den Kernfachprüfungen zu sagen, dass die Zahl der Kandidaten um über einen Drittel gewachsen ist. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass der „grosse" Jahrgang von 2001 nun ins Fachstudium eingetreten ist. Die Anzahl Kandidaten wird darum vermutlich in den nächsten Jahren wieder abnehmen.

Kernfächer

Fach	geprüft	erfolglos	
Systemsoftware	166	17	10.2%
Infsys-K	146	38	26.0%
Verteilte Systeme	81	2	2.5%
WiRe-K	88	10	11.4%
Total	**481**	**67**	

Schlussdiplom

Erfreulicherweise haben alle 58 Kandidatinnen und -aten ihr Schlussdiplom erhalten, was zu einer sensationellen Erfolgsquote von 100% führt. Wir gratulieren allen Diplomierten herzlich!

Rettet die Vertiefungsprüfungssammlung!

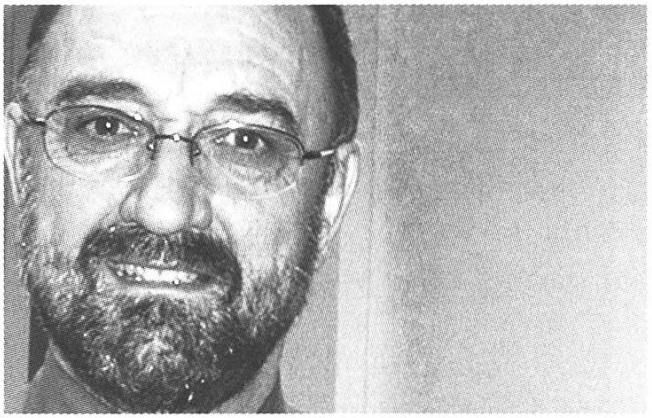
Wie allseits bekannt, betreibt der VIS eine Prüfungssammlung. Darunter eine Sammlung der mündlichen Prüfungen von Vertiefungsfächern. Um an die Prüfungsfragen heranzukommen, waren wir bisher darauf angewiesen, dass Geprüfte sich diese aufschrieben und uns zukommen liessen. In den letzten zwei, drei Semestern schien die Motivation dazu aber drastisch gesunken zu sein. Damit die Sammlung nicht auseinander fällt, sehen wir uns gezwungen, nach neuen Massnahmen zu suchen.
Wir übernehmen die Methode einer Uni im deutschen Lande: Studierende, die den Vertiefungsordner benutzen (Kopieren oder Durchlesen) zahlen eine Depotgebühr von CHF 20.- Diese wird bedingungslos zurückerstattet, wenn die eigenen Fragen der Sammlung zurück gegeben werden.
Wir hoffen, dass damit die Sammlung massiv vervollständigt wird, wovon alle profitieren werden. Vielleicht werden sich einige an der Gebühr stören, wir sehen aber keine andere Möglichkeit, die Vertiefungsprüfungssammlung aufrecht zu erhalten.
Für bessere Ideen sind wir extrem offen auf vis@vis.ethz.ch.

Vom Departement

Das Departement gratuliert dem VIS!

PROF. HANS HINTERBERGER - STUDIENDELEGIERTER

Obwohl erst 20 Jahre jung, zählt der VIS bereits zu den Senioren am Departement. Dies, weil die Zahl der Departementsangehörigen, welche über eine vergleichbare Studiengang-Erfahrung verfügen, in den letzten paar Jahren schnell abgenommen hat. Mit diesem Jubiläum feiert der VIS nicht nur seine Reife, er bestätigt damit auch seine Bedeutung als stabilisierende Stütze für den Informatik-Studiengang.



Vereinigungen von Studierenden entspringen dem Bedürfnis, eine Möglichkeit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zu schaffen. Dass der VIS diese Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllt wissen alle, die den Verein kennen. Was viele vielleicht nicht wissen ist, dass der VIS auch für das Departement ein hilfreicher Partner ist. Und zwar nicht nur wenn es darum geht, den Austausch von Information zwischen den Studierenden und dem Departement sicher zu stellen, oder zwischen Studierenden und Dozierenden zu vermitteln, sondern auch bei Aufgaben, welche im täglichen Betrieb des Departements entstehen, oder die für eine erfolgreiche Entwicklung des Studiengangs bewältigt werden müssen. Ich denke dabei insbesondere an die aktive Teilnahme von Studierenden in der Departementskonferenz, der Unterrichtskommission und an die Mitarbeit bei der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge.

Die Departementsleitung ist glücklich, dass unser Studiengang auf einen Verein der Studierenden mit positiver Ausstrahlung und einem starken Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit zählen kann. Mit unseren Glückwünschen sprechen wir deshalb auch den Wunsch aus, dass die Führung des VIS weiterhin unter einem Stern steht, der für einen starken, dynamischen und auf allen Ebenen kooperativen Verein sorgt. Die Führung des Departements weiss, dass dies nicht selbstverständlich ist und wird sich weiterhin bemühen, eine auf Vertrauen aufgebaute Zusammenarbeit zu ermöglichen, so wie wir sie in den vergangenen Jahren erleben durften.

20 Jahre VIS

Die Ex-VIS-Vorstände melden sich zurück

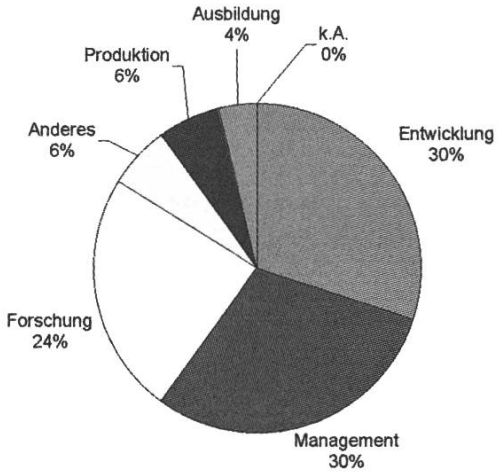
THOMAS DÜBENDORFER - EX-VIS-VIZE-PRÄSIDENT

Gibt es ein Leben nach Austritt aus dem VIS-Vorstand? Und wie sieht es aus? Dieser auf einer Kurzumfrage basierende Artikel gibt Antworten. Und wer schon immer wissen wollte, wie es früher mal war im VIS und wie man im Nachhinein entschieden hätte, erhält hier Einblicke und Rat von 55 Ex-VIS-Vorständen.

Um die hundert aktiven Studierenden und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als VIS-Vorstände ist es zu verdanken, dass der VIS seit seiner Gründung vor zwanzig Jahren in der Informatik-Steinzeit bis heute für die Studierenden, den Lehrkörper und Firmen ein breites Spektrum an Leistungen bieten konnte und kann.

Auf eine Kurzumfrage Ende April 2004 unter 84 per E-Mail erreichbaren Ex-VIS-Vorständen antworteten innert zwei Wochen deren 55. Wer hätte gedacht, dass 85% von ihnen in der Schweiz wohnen, sechs Personen bzw. 11% in den USA und nur zwei in der EU? 53% sind ledig, 45% verheiratet und jemand wollte sich nicht dazu äussern. Während 64% momentan kinderlos sind, haben die anderen insgesamt bereits 29 Kinder gezeugt. Eine Person wollte sich nicht zur Kinderfrage äussern.

Sehr erfreulich ist, dass 95% auch im Nachhinein betrachtet sofort wieder im VIS-Vorstand mitmachen würden. Drei Personen bzw. 5% würden allerdings im Nachhinein darauf verzichten, insbesondere weil sich bei einigen dadurch das Studium unfreiwillig verlängert hat. Dass ein aktives Engagement im VIS nicht automatisch zu einem regelmässsigen politischen Engagement führt, ist dem Kreisdiagramm zu entnehmen.



Arbeitstätigkeit

Arbeitswelt

Während laut ETH-Absolventenstatistik von 2002 (siehe [1]) nur knapp 20% der Dipl. Informatik-Ing. ETH doktorieren, haben von den 55 Ex-VIS-Vorständen ganze 43% ein Doktorat einst angetreten und weitere 4% wollen es bald antreten. Allerdings haben es drei Personen bzw. 5% inzwischen abgebrochen. In letzter Zeit scheint sich der Doktoratswunsch stark zu häufen, denn momentan sind zehn Ex-VIS-Vorstände am Doktorieren. Mit acht erfolgten und weiteren zwei geplanten Firmengründungen, d.h. total 19% der Befragten, liegen die Ex-VIS-Vorstände leicht über dem Schnitt von 17% aller ETH Informatik-Absolventen von 2002 (siehe [1]) in Sachen eigene Firma. Zwei Drittel haben eine feste Stelle, nur fünf haben gar keine Stelle – mehrheitlich, weil sie noch gar keine gesucht haben. Knapp zwei Drittel sind „sehr zufrieden" mit ihrer Stelle, während die anderen „zufrieden" und niemand „nicht zufrieden" ist. Weitere zwei Personen machten keine Angaben dazu.

In Erinnerungen schwelgen ...

Hier eine kleine Auswahl an Stimmen von Ex-VIS-Vorständen, teilweise etwas gekürzt:

„Es herrschte Aufbruchstimmung. Wir waren unter den ersten Informatikstudenten und wuchsen in Anzahl und Einfluss. Vieles war damals neu oder wurde neu gestartet (VISIONEN usw.). Der Vorstand war sehr kollegial. Ich habe dort meine Frau kennen gelernt und habe noch heute Freunde von dort.",

„Während meiner Präsidentschaft wandelten sich die VISIONEN in eine professionell verlegte Hochglanzpublikation, die auch für Inserenten sehr attraktiv wurde: Vormals ein Defizitposten, wurden die VISIONEN zu einer regelrechten Goldgrube die pro Ausgabe zwischen CHF 5'000-7'000 Reingewinn einbrachte. Leider war das aber einigen Mitgliedern des VIS «zu kommerziell», die lieber ein «links alternatives Blatt, das auch so aussieht» haben wollten. Es kam zu einem regelrechten Kampf, der mit dem Kompromiss endete, zwar weiter «professionell» zu arbeiten, aber das Hochglanzpapier gegen Altpapier einzutauschen ...".

Unvergessen blieben Ereignisse wie:

„Dass ich mit einem kleinen Artikelchen in den Visionen die Professorenschaft erbost habe und dadurch erfahren habe, wieviele Leute die Visionen wirklich durchlesen.",

„Im Sekretariat wurde manche lange Nachtsitzung mit viel Kaffee und Wienerli (beides in der Kaffeemaschine aufgewärmt) abgehalten.",

„Die Ciné-Night im Le Paris mit Frühstück im Grand Hotel Dolder zu organisieren war wohl etwas vom Coolsten!"

oder

„Der erste Kaffee am Freitag morgen während der Vorlesung im VIS-Büro".

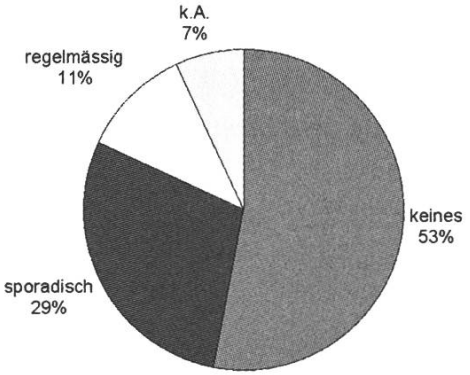
Pioniertaten des VIS

Der VIS hat einiges hervorgebracht, woraus viele Studierende Nutzen zogen, so war beispielsweise das VISinfo (eine Art Bulletin Board System inkl. E-Mailbox für Textterminals) – zu seiner Einführung recht revolutionär – immerhin das erste studentische Informationssystem im deutschsprachigen Raum überhaupt oder man organisierte die einst neuartige Kontaktparty, was prompt am Anfang weitherum als kapitalistischer Fehltritt verschrieen wurde. Nicht zuletzt gab es zur Absicherung nach der Publikation eines bitterbösen Artikels über eine bestimmte, besonders schlechte Vorlesung, die erste Vorlesungsbefragung eines ganzen Jahrgangs am D-INFK, damals noch Abteilung IIIC genannt. Das Resultat der ersten Vorlesungsbewertung war beeindruckend übereinstimmend. Und dann war da noch das rote

Sofa von der IKEA, welches nach langwierigen Diskussionen schliesslich doch bestellt wurde.

Vorstandsleben und -leiden

Nur wenige erinnerten sich spontan noch an die eher mühsamen Pflichten wie das manuelle Aufkleben der Adressen auf die Visionen (natürlich mit Gratisbier danach!), viele mehr und teilweise auch eher weniger konstruktive Vorstandssitzungen, oder das zweimal jährliche Aufklären der



Politisches Engagement

MV-Teilnehmer zu den geheimnisvollen Begriffen "transitorische Aktiven und Passiven" durch den Quästor und man gewöhnte sich auch bald an die Mac-Lästerer, das Chaos im VIS-Büro oder auch die schönen Farben der Pilze, die man regelmässig im Kaffeesatz vorfand. Es entstand schnell ein kollegiales Klima und man half sich gegenseitig aus bei Sachen, welche die VIS-Vorstände vom zeitlichen Aufwand eigentlich überforderten.

Jeder VIS-Vorstand erhielt schon früher einen Schlüssel mit unbeschränktem Eintritt ins Gebäude, was insbesondere auch für Seminar- und Diplomarbeit sehr praktisch war. Das Organisieren der vielen Aktivitäten und insbesondere der Feste, die der VIS (mit)organisiert(e), wie 10'000@VIS, VISKAS am Katzensee, FIGUGEGL, Firmenexkursionen, Kontaktparty, Ciné-Nights, Wein- und Whisky-Degus, Video-Sessions, ESF etc. wurde dank guten Kollegen trotz viel Aufwand mehrheitlich zum Vergnügen.

Wünsche an die junge VIS-Generation

Damit die junge Generation auch was von den "alten Hasen" lernen kann, schliesst dieser Artikel mit einigen Originalstimmen zu Wünschen und Empfehlungen an die momentanen und zukünftigen VIS-Vorstände:

„Rat eines Ehemaligen? Es gibt nichts Wesentliches, was man nicht nach 10 Minuten im Vorstand schon weiss ... alles andere sind nur Details :)",

„Gerade auch die politische Tätigkeit im Vorstand (z.B. Studienreform) und in den anderen Gremien (Vertretungen im Departement, VSETH etc.) hat mein Interesse an der Welt ausserhalb der Technik geweckt. Irgendwie ist der VIS und die Tätigkeit im Vorstand «mitschuldig» an meinem Werdegang.",

„Mein Rat: Seit lieb zu einander! - Nehmt keine Drogen! - ... ;-)",

„Geniesst es, denn diese Erfahrung möchte ich nicht missen ...",

„Persönlich scheinen mir zu viele Köche im VIS zu kochen ... doch freut es mich, dass der Verein weiterhin aktiv ist.",

„Carpe Diem. Seht zu dass ihr euch nicht nur mit dem Computer beschäftigt. Das VIS-Engagement lohnt sich, aber vergesst neben dran auch nicht das Studium, ich wüsste da Leute die darob ein etwas längeres Studium hatten.",

„Alles Gute für die nächsten 20 Jahre!".

Links:

[1] http://www.imc.ethz.ch/bestat/2002/Bestat_Teil_A_02.pdf

Arcam Cambridge Audio Canton Denon Elac Fujitsu Harman/Kardon Infinity JBL LG Mission
Monitor Audio Panasonic Philips Pioneer Sennheiser Sony Teac Technics Toshiba United Wharfedale

SSD-HIFI

BACK IN BUSINESS!!!

Ein Marken home cinema Set unter 1000.-???

Toshiba DVD-Player SD240E
+
Denon Receiver AVR 1404
+
Speakers JBL SCS 200.5

= 940.-

Oder doch lieber High-End?

Harman/Kardon DVD-Player DVD 22
+
Harman/Kardon Receiver AVR 130
+
Speakers Canton Movie 22-X II

= 2010.-

http:ssd.ethz.ch

bei fragen oder Wünschen wende dich an Jonas und Alessandro, unsere Hifi-experten unter hifi@ssd.ethz.ch.

Alle Preise sind inkl. MWST. und bis auf widerruf gülitg

20 Jahre VIS

STEFAN MURER - EXVORSTANDSMITGLIED

Lieber VIS,

herzliche Gratulation zu Deinem zwanzigsten Geburtstag! Ich kann es kaum glauben, dass es inzwischen zwanzig Jahre her ist seit Deiner Gründung. Ich kann mich noch gut an die Aufbruchsstimmung an der damals neu gegründeten Abteilung IIIC erinnern. Zu einer selbstbewussten, neuen Studienrichtung gehört natürlich auch ein neuer Fachverein. So kam es, dass zu dieser Zeit ein paar Kolleginnen und Kollegen zusammen den neuen Fachverein aus der Taufe hoben.

Eine der ersten Aktivitäten war die Gründung einer eigenen Zeitschrift des Fachvereins, den VISionen. Zu Zeiten von UCSD Pascal auf dem Apple II und 9600 Baud Modems war natürlich an eine standesgemässe, elektronische Ausgabe der VISionen nicht zu denken. So erschien das Heft zuerst bescheiden schwarz und weiss mit von Hand aufgeklebten Etiketten. Schon bald entdeckten wir aber, dass Stelleninserate für Informatiker ein interessantes Geschäft sind. Die Druckqualität und die Preise wurden erhöht und es kamen mehr Inserate. Dieses marktwirtschaftliche Paradoxon konnten wir uns nur dadurch erklären, dass es damals schwieriger war einen ausgebildeten Informatiker anzustellen, als die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen zu finden. Wir drehten noch ein paar Mal an der Preisspirale mit der Folge, dass der junge Verein plötzlich über ein ansehnliches Budget verfügte.

Mit den wachsenden Einnahmen stellte sich für ein nicht-kommerzielles Unternehmen schnell die Frage von passenden Ausgaben. Die Suche war nicht schwierig: Man entschied sich für ein Sommerfest am Katzensee, das VISKAS. Eine Internet-Suche mit Stichwort „VISKAS“ zeigt, dass auch diese Tradition die beiden Jahrzehnte gut überlebt hat. Offenbar ist die Festfreude der Studierenden konstanter als die Informatik, die in dieser Zeit von einem neu gegründeten Wissenschaftszweig über die angebliche Weltveränderung durch das Internet bis zum harten Aufschlag in der wirtschaftlichen Realität einen ganzen Zyklus im Schnellzugstempo durchgemacht hat. Die Photos auf den verschiedenen Webseiten zeigen junge Leute beim Festen, die kaum älter sind als der VIS Meine Erinnerung an die Katzenseefeste ist, dass das VIS-Büro Monate davor und danach mit Weinflaschen und Bierfässern überstellt war. Die Materialtransporte zum Fest wurden jeweils mit bundeseigenem Lieferwagen und amtlichem Kennzeichen erledigt. Wir erhofften uns davon eine gnädig gestimmte Polizei beim Befahren von Fahrverboten am Katzensee oder bei der späten nächtlichen Rückkehr, wenn der ganz Wagen und auch der eine oder andere Fahrer wie eine Bierbrauerei rochen.

Nach jedem Fest folgte auch seinerzeit der Katzenjammer in Form des nächsten zu bestehenden Vordiploms. Den aktuellen Ausgaben der VISionen konnte ich entneh-

men, dass heute noch die Hälfte aller Studenten kein Glück mit der Prüfung haben. Ich nehme an, es ist nur für diejenigen, die schon bestanden haben, beruhigend zu hören, dass diese Durchfallquote zu einer der langjährigen Konstanten im Informatikstudium gehört. Schon vor zwanzig Jahren war die Situation nicht erfreulicher. Auch damals gab es erbitterte Diskussionen über die Ursache dieser hohen Durchfallquote, Vergleiche mit anderen Abteilungen und Frustration darüber, dass die Durchfallquote bei den Repetierenden noch höher lag als bei den Erstversuchern. Pragmatisch, wie der junge Fachverein war, wurde als Verbesserung der Situation ein Archiv mit alten Vordiplomen zum Kopieren eingeführt. Eine Dienstleistung, so konnte ich der neuen Web-Seite des VIS entnehmen, die auch heute noch gefragt ist.
Man beliess es aber nicht dabei, den Mitgliedern bei der Vorbereitung auf die Prüfungen behilflich zu sein. Schliesslich hat die Möglichkeit eine Prüfung zu bestehen auch mit der Qualität des Unterrichts zu tun. So nutzte man die Möglichkeiten, die die neugegründete Abteilung IIIC mit kaum verkrusteten Strukturen bot und nahm wacker Einfluss auf die Gestaltung des Studienplans, was auch leidlich gelang. Auch erste Schritte hin zu einer systematischen Bewertung der Vorlesung mit Publikation der Ergebnisse in den VISionen wurden unternommen. Obwohl kaum direkt auf diese Resultate reagiert wurde, verfehlten die Umfragen Ihre Wirkung kaum. Professoren mit guten Resultaten waren sichtlich stolz darauf. Diejenigen mit schlechteren reagierten je nach Temperament mit "frechen Studenten" oder Veränderungen in ihrer Lehrveranstaltung.
Ich habe mich riesig gefreut, dass Du, VIS, den zwanzigsten Geburtstag bei guter Gesundheit feiern kannst. Dem Internet konnte ich entnehmen, dass die wichtigsten von der Gründergeneration aufgebauten Aktivitäten noch heute lebendig sind und dass viele andere dazu gekommen sind. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass auch heute noch die überwiegende Mehrheit aller Informatik-Studierenden bei Dir Mitglied sind und viele davon sich auch aktiv engagieren. Ich wünsche Dir von Herzen die gleich gute Gesundheit für die nächsten zwanzig Jahre.

Dein Stephan Murer

IIIC Absolvent von Frühjahr 1988, Mitglied im VIS-Gründungsvorstand, erster Verleger der VISionen

20 Jahre VIS

Ultimative Lobhudelei

THERESA HODAPP -
KLAUT MINENBLEISTIFTE UND STUDIERT INFORMATIK

„Eigentlich macht der VIS ja nichts gross für mich." So oder ähnlich äusserte mir gegenüber ein Studienkollege vor kurzem seine Meinung zum VIS. Ich wusste erst gar nicht, was ich darauf antworten sollte, so nichtsahnend und irgendwie überheblich klang diese Aussage in meinen Ohren.

Wenn ich ehrlich bin, dann muss ich zugeben, dass ich als Erstsemestrige auch nicht mehr Ahnung hatte. Der VIS – das waren zu jener Zeit jeweils die Leute, die gelegentlich zu Beginn der Vorlesungen uns "Frischlinge" auf irgendeine tolle Party aufmerksam machten, zu der wir doch auch kommen sollten, oder die den Weihnachtsmann spielten. Mehr verband ich lange nicht mit dem Kürzel VIS, bis ich wirklich einmal an ein Fest ging: ans FIGUGEGL.

Zugegeben, ich konnte mir einen amüsanteren Abend vorstellen, als mit vielen anderen Informatikern zusammen Fondue zu essen, und ich ging deshalb mit gemischten Gefühlen hin. Aber es kommt doch immer anders als man denkt, und so entwickelte sich der Abend zu einem sehr heiteren und aufschlussreichen Anlass. Zu meiner Überraschung stellte ich fest, dass es auch noch andere "Normale" gibt, die da mit mir zusammen Informatik studieren. Und von da an hatte ich einen etwas persönlicheren geprägten Bezug zum VIS.

Anlässe wie FIGUGEGL, Viskas, Dozentenapero, Kontaktparty. oder die beliebten Vordiplom-Sammlungen sind nur ein Teil von dem, was die Mitglieder vom VIS organisieren. Leider sind sie das einzig wirklich Sichtbare nach aussen, denn all die kleinen und grösseren Arbeiten, die sonst noch von VIS-Mitgliedern geleistet werden, laufen eher im Hintergrund ab.

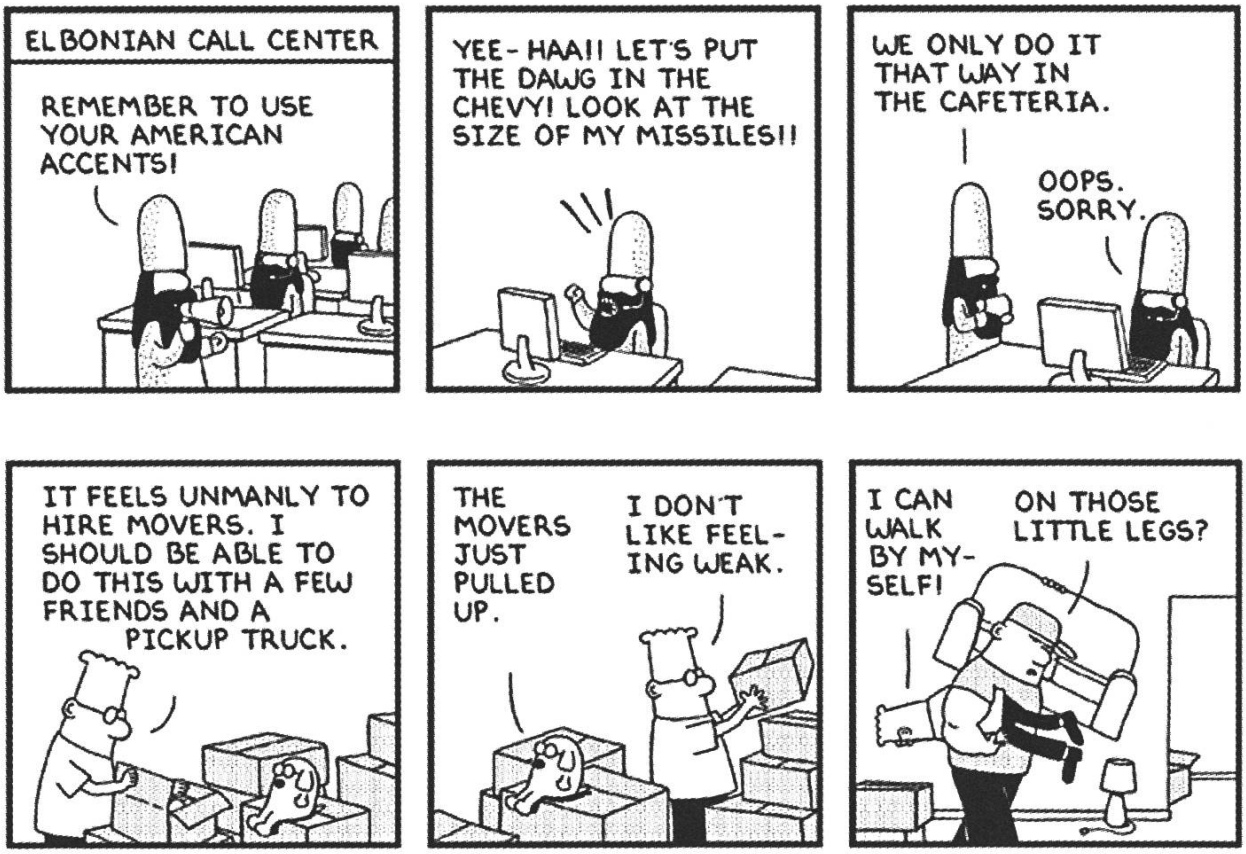
Ein umfangreicher, wichtiger Aufgabenbereich ist nach meiner Meinung das Mitwirken in der Hochschulpolitik. Wo wären wir Studierenden denn, wenn es keine Studentenvereine gäbe, die unsere Interessen vertreten? Auch wenn es vielleicht nicht die Riesenerfolge sind, die jeweils gefeiert werden können, ist eine gewichtige Gegenstimme notwendig, wenn Professoren oder Hochschulleitung ignorierende Pläne und Massnahmen ausbrüten.

Der VIS trägt ausserdem dazu bei, dass die Welt da draussen uns Informatikstudierenden grössere Aufmerksamkeit schenkt. Gewiss sind Firmen und Institutionen an Absolventen der

ETHZ interessiert, aber durch das Wirken der Fachvereine erhalten wir eine grössere und wirksamere Plattform in der Öffentlichkeit.

Um auf meine Anfangsfrage zurückzukommen, welchen Nutzen der VIS uns Informatikstudenten bringt: es wird kein Vorstandsmitglied mit euch in eine Prüfung sitzen, um die Aufgabe zu lösen. Auch die Übungen muss selbstverständlich jeder alleine bewältigen. Der Verein bringt aber ein gutes Stück Abwechslung in den Studienalltag. Seine Mitglieder organisieren Feste, Anlässe oder Filmvorführungen, sie bieten uns Studierenden verschiedene nützliche Dienstleistungen an. Und das alles ganz ehrenamtlich und mit vollem Einsatz, keiner zwingt sie dazu. Daher erübrigt sich eigentlich die Frage, was der VIS für uns tut, der VIS tut sein Bestes unseren Studienalltag etwas interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten!

Wer jetzt noch skeptisch ist, soll doch einfach mal ins VIS Büro hinein sitzen und das Treiben dort etwas beobachten, um zu sehen, was die VISler so alles schaffen. Oder noch besser, kommt zu den nächsten Anlässen und lernt die Leute gleich persönlich in Aktion kennen. Neue Gesichter anzutreffen würde sicherlich alle freuen!



20 Jahre VIS

Immer noch auf Papier

BEAT GEERING – VISIONÄR DER ERSTEN STUNDE

«Visionen» heisst die Zeitschrift der Informatik Studierenden. Echte Visionen wären damals jedoch nötig gewesen, hätte man die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre voraussehen wollen. 1984 gab es noch kein Internet. Es gab nicht mal Email. Doch Computer gab es schon (und Computerviren, welche damals über den Austausch von Disketten verbreitet wurden...).

1981 hatte der erste vollständige Studiengang an der Abteilung für Informatik begonnen. Die Programmierübungen wurden im HG E27 mit Pascal auf Apple II durchgeführt, später mit Modula-2 auf den ersten Macintoshes. Die höheren Semester arbeiteten bereits mit der «Lilith» von Niklaus Wirth, ebenfalls mit Modula-2.

Produktion

Die ersten Jahre wurden die «Visionen» mit Schreibmaschine getippt. Der VIS hatte vom Abteilungssekretariat zur Gründung eine elektrische IBM Kugelkopf-Schreibmaschine erhalten. Es kamen jedoch auch eine mechanische «Hermes Baby» und eine Brother Speicher-Schreibmaschine mit Typenrädern zum Einsatz, wie aus den, teilweise sogar innerhalb eines Beitrages, wechselnden Schriftbildern ersichtlich ist. Doch auch Textverarbeitungsprogramme wurden schon früh eingesetzt. Zuerst für die Beiträge des Abteilungssekretariats. Zum Einsatz kam das Textverarbeitungsprogramm «Lara» auf der «Lilith», später immer mehr auch Macintosh Programme. Ab 1988 besass der VIS einen eigenen Mac «Reflex».

Bis dahin wurden alle Beiträge auf Papier geliefert. Der Redaktor klebte daraus die Vorlagen Seite für Seite zusammen und versah sie mit Seitenzahlen. Letztere konnten in der Eile auch mal handgeschrieben sein. Dann wurden die Vorlagen zur Druckerei gebracht, wo die Kisten mit den gedruckten Exemplaren einige Tage später abholbereit waren.

Das Aufkleben der Adressetiketten war jeweils ein sozialer Event. Der ganze VIS Vorstand war einige Stunden damit beschäftigt, die Adressetiketten aufzukleben, welche vom Abteilungssekretariat fertig gedruckt bezogen werden konnten.

Inhalte

Am Anfang wurden die Informatik Studierenden noch vom VMP (Verein der Mathematik und Physik Studierenden) betreut. Fast die grössere Affinität bestand jedoch zum AMIV (Maschinen- und Elektroingenieure). Dessen Zeitschrift «AMIV-Blitz» lag jede Woche in den Zeitschrif-

tenauslagen bei den Eingängen, und wurde auch von Informatik Studierenden gerne gelesen. Nicht zuletzt wegen der Witze, aber auch wegen der Hard- und Software Schnäppchen, die dort jeweils inseriert waren. Das machte Lust darauf, etwas Ähnliches selbst zu versuchen.

Die Inhalte sind das Wichtigste für die Leser, und das Schwierigste für den Redaktor. Bis zum Redaktionsschluss kämpft der Redaktor um Beiträge. Und wenn er dann noch nicht genügend Seiten beisammen hat, muss er sich selbst etwas aus den Fingern saugen. Wenn am Ende nichts Interessantes drin steht, ist selbst die professionellste Heftgestaltung für die Katze. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Rückblickend zeigen sich gewisse Schwerpunkte in den Beiträgen. Praktikums-/Exkurionsberichte (und Stelleninserate) stiessen immer auf grosses Interesse. Vordip-Infos, Prüfungsstatistiken und Ankündigungen des Abteilungssekretariats waren wiederkehrende Konstanten. Diverse Reorganisationen des Studiums wurden breit diskutiert. Bis heute finden sich immer wieder fachliche Hilfen, von JR's Modula-2 Corner in den ersten Nummern bis zum aktuellen TI Lehrbuch.

Die Bedeutung der Inserate ist geblieben. Dabei hatten wir am Anfang gar nicht mit Inseraten gerechnet (ausser mit Gratisinseraten von Studierenden, doch die kamen nie). Weil das Abteilungssekretariat in eigener Regie hunderte von Exemplaren an Adressen aus der Wirtschaft versandte, wurde die Zeitschrift schnell entdeckt als Medium, um Praktikanten und Studienabgänger zu erreichen. Die Inserateeinnahmen wurden rasch zu einem wichtigen Standbein des VIS und ermöglichten ein zunehmend professionelleres Erscheinungsbild.

Es fällt auf, wieviele der damaligen Inserenten und Praktukumsfirmen heute verschwunden sind oder anders heissen. Wer kennt heute noch Namen wie Autophon, Bankverein, Brown Boveri, Ciba-Geigy, Digital Equipment Corp., FIDES, Hasler, Kreditanstalt, PR1ME Computer, Sandoz, Sprecher+Schuh, Standard Telephon+Radio, Sulzer, Swissair, Landis & Gyr?

Die Macher

Naturgemäss gab es durch die vielen Wechsel der Redaktion ab und zu qualitative Schwankungen

Die erste Email Adresse

Email wurde zunächst fast nur im Forschungsbereich benutzt. Als erste publizierten Elektrotechnik-Assistenten ihre Email-Adresse (in Semesterarbeitsausschreibungen). Im November 1987 publizierte der VIS zum erstenmal eine Email Adresse - d.h., eigentlich waren es vier Adressen. Für jedes der damals benutzten Netze musste eine eigene Adresse angegeben werden, oder zumindest eigene Routing Informationen. Das sah dann so aus:

EAN: vis@ifi.ethz.ch
CSNET/ARPA: vis%ifi.ethz.ch@relay.cs.net
EARN/BITNET: VIS@CZETH5A
EUNET/uucp: { uunet,.... }!mcvax!ethz!vis

Auch auf andere Online-Netze trifft man ab dieser Zeit. Die ersten öffentlichen Online-Dienste waren Bulletin Board Server (BBS). Ihre Benutzer und Betreiber galten als Freaks. Sie tauschten Programme und Know-How aus. Die Server wurden durch Anwählen einer Telefonnummer mittels Akustikkoppler erreicht. Die Übertragungsraten waren dreistellige Zahlen in Baud (bit/s). Über Telepac (X.25) war die Stellenbörse «Telejob» abrufbar. Auf Videotex Seiten (*1234#) wurde in einzelnen Inseraten hingewiesen.

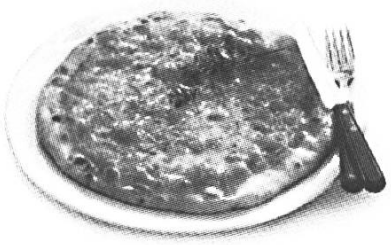
bei den Visionen. Ich muss aber feststellen, dass immer engagierte Studierende gefunden werden konnten, und dass sich der Auftritt der Zeitschrift in diesen zwanzig Jahren kontinuierlich verbessert hat. In diesem Sinn wünsche ich dem VIS und den Visionen weiterhin viel Erfolg.

In seiner Grussadresse zur ersten Ausgabe der Visionen hatte Niklaus Wirth geschrieben: «Wer weiss, wie lange es dauern wird, bis diese Publikation auf elektronischen Wege verbreitet wird.» Das war schon ziemlich visionär, angesichts der geschilderten steinzeitlichen Zustände im Bereich der elektronischen Kommunikation. Und doch, ganz soweit ist es nicht gekommen. Das Visionen Archiv ist zwar im Internet abrufbar, aber zum Lesen ist Papier halt doch immer noch bequemer.

Zum Autor

Beat Geering (41) studierte von 1982 bis 1988 Informatik an der ETHZ. Er war Mitgbegründer des VIS und von 1984-1985 der erste Redaktor der «Visionen». Heute arbeitet er als Technischer Projektleiter bei Crealogix an der Schnittstelle zwischen Kundenanforderungen und Softwareentwicklungsabteilung.
Kontakt: beat.geering@iaeth.ch
http://www.crealogix.com

Auflösung Videosessions-Rätsel



Folgende Personen waren im Rätsel in den TI-Visionen gesucht:

1. „Bürger mit Krückstock“ -> Citizen Kane
2. „palindromische Ballerina“ -> Anna aus „Anna der Film“
3. „Strahl mich rauf“ -> Scotty
4. „bestimmt übers Käferleben“ -> Princess Atta aus „a bug's life“
5. „Quentin Tarantino in ‚au revoir les enfants‘“ -> Mr. Brown aus „reservoir dogs“
6. „lauwarmer Engel zu Fuss“ -> Luke Skywalker
7. „U.S.-Bundesstaat, ehemals mit Zuhälter“ -> Alabama aus „true romance“
8. „nicht Elmo und nicht Fabio“ -> Nemo aus „finding Nemo“
9. „barbarische Kanone, verdreht“ -> Conan aus „Conan the Barbarian“
10. „be-geisterter Teppichbesitzer“ -> Aladdin

Gesucht war also folgender Filmtitel: „CASABLANCA“

Am schnellsten auf die richtige Lösung kamen Thomas H., Joris Ticozzelli und Thomas Bruderer. Herzliche Gratulation!

Emotional Engineering – unser Erfolgsrezept für die Zukunft der Computertechnologie

Kreative Hard- und Software

Du willst

- eines der weltweit schnellsten Computernetzwerke konstruieren oder einen berührungslosen Kartoffelsortierer bauen oder die Grundlagen für ein neues TV-Studio legen
- zusammen mit jungen, cleveren und kompetenten Leuten vielfältigste Projekte bearbeiten
- sowohl als Professional als auch als Mensch gefördert und gefordert werden

Du bist

- eine Fachfrau/ein Fachmann in Informatik, Elektronik, Physik oder Mathematik mit Fachhochschul-, Hochschulabschluss oder doktoriert
- engagiert und offen für Neues
- team- und lernfähig

Wir

- sind ein unkonventionelles Hightech-Unternehmen
- entwickeln anspruchsvolle Produkte (Hardware Design bis GHz, Software von Assembler bis OO)
- gehen neue Wege
- denken quer

Ruf an, komm vorbei oder sende Deine Bewerbung an:

Supercomputing Systems

Technoparkstrasse 1 · 8005 Zürich
Tel.: 01/445 16 00 · Fax: 01/445 16 10
E-Mail: sekretariat@scs.ch · WWW: http: // www.scs.ch

20 Jahre VIS

35 Facts über den VIS

BETA - WÜHLT GERN IN SACHEN ANDERER LEUTE

Ein Fachverein hat es an sich, dass ihn seine Mitglieder schon nach wenigen Jahren wieder verlassen, um zu arbeiten, zu heiraten, Kinder zu kriegen, sich Fussballspiele oder Bodybuildingmeisterschaften am TV anzusehen und/oder schliesslich im Tram über die Jugend von heute zu nörgeln und Geschichten von früher zu erzählen, als alles noch besser war. 20 Jahre sind in unserer Branche bekanntlich eine Ewigkeit, deshalb sind wir für euch in die unergründlichen Tiefen des Archiv gestiegen, um eben genau solche Geschichten auszugraben. Im Folgenden findet ihr ein paar dieser interessanten, amüsanten und historischen Fakten. Und ich muss sagen: Vielleicht war früher doch nicht ganz alles besser. :-)

Fact Nr. 1

An der Gründungs-MV des VIS am 26. April 1984, wurde über den Namen des Vereins abgestimmt. Zur Wahl standen:

- Verein der Informatikstudenten an der ETH (VIS)
- Verein der Informatikstudenten am Poly (VIP)

Mit 27 zu 17 Stimmen und einer Enthaltung entschied man sich für ersteren.

Fact Nr. 2

Der erste Vorstand:
Fredi Schmid (Präsi)
Josef Bösze (Beisitzer)
Beat Geering (Redaktor)
Stefan Murer (Beisitzer)
Urs Senn (Beisitzer)
Alex Wyss (Quästor)
Martin Ziltener (Aktuar)

Fact Nr. 3

Am 30. April 1984 wurde eine Kommission unter dem Titel "Rechner für Studis?" ins Leben gerufen. (Nebst zahlreichen anderen Kommissionen.

Bekanntlich erfreut sich die Gründung von Kommissionen auch heute noch grosser Beliebtheit.)

Fact Nr. 4

Da der VIS bei der Gründung noch kein Büro besass, fanden die Vorstandssitzungen (und die ganze Vereinstätigkeit?) im Büro des VMP statt.

Fact Nr. 5

Am 8. Mai 1984 wurde der Name der vorliegenden Publikation festgelegt: VISionen.

Fact Nr. 6

Da werden unsere Inserenten feuchte Äuglein kriegen: Am 22. Mai 1984 wurde beschlossen, dass in die VISionen auch inseriert werden kann. Die Preise: Sagenhafte 30 Franken für eine halbe Seite, 50 für eine ganze Seite.

Fact Nr. 7

Vorstandssitzungsprotokoll vom 29 Mai 1984: *„Die Art und Weise einer allfaelligen Benotung der Dozenten und Faecher wird von Josef mit Psychologen diskutiert."*

Fact Nr. 8

Das VISKAS wurde zu Beginn zusammen mit dem VMP veranstaltet und hiess einfach nur Katzenseefest. Die Arbeitsteilung war klar:
„Am Katzenseefest (...) ist der VIS fuers Holzsammeln und schauen ob alles klappt zustaendig. Die Arbeit wird vom VMP getan."
(Vorstandssitzungsprotokoll vom 3.7.1984)

Fact Nr. 9

Im Januar 1985 bekam der VIS ein eigenes Büro an der Sonneggstr. 33 (SOL).

Fact Nr. 10

Am 12.2.1985 wurde an der MV unter anderem eine PC-Kommission gegründet. Ihr Leiter wurde Urs Hölzle. Wer an der diesjährigen KP war, weiss: Hölzle ist heute Vizepräsident von Google.

Fact Nr. 11

Im Mai 1985 das Zerwürfnis mit dem VMP: Der VIS veranstaltet ab dann ein eigenes Katzenseefest und hat auch gleich einen besseren Namen dafür: VISKAS.

Fact Nr. 12

Der VIS hatte 1985 ein Problem, das er heute gerne wieder hätte:
„Die Kontaktparty scheint zu überborden: Die Industrie kommt in erschlagender Zahl, ca. 250 Personen sind zu erwarten. Demgegenüber stehen ein paar wenige Studenten."
(Vorstandssitzungsprotokoll vom 11.11.1985)

Fact Nr. 13

1986 beschliesst der Vorstand an einer Sitzung offiziell, Raubkopiererei zu unterstützen, indem er für 165.- eine Software auf Disketten kauft, die dann im «VIS PC User Club» verteilt werden soll.

Fact Nr. 14

"Probehalber" wird im Sommersemester '87 ein neues Ressort eingeführt: Die «Frauengruppe der InformatikerInnen». Übernommen wird dieses Ressort von Heike Schmitz, die dieses Jahr ebenfalls als Vertreterin von Google an der KP war.

Fact Nr. 15

Der Vorstand kauft am 25.5.1987 für 200.- seinen ersten Kühlschrank fürs Büro.

Fact Nr. 16

1987 notiert der Aktuar an einer Vorstandssitzung zum Thema «ACM Programming Contest» folgendes: «Der Vorstand beschliesst Studenten zu schicken und nicht mehr Assis.»

Fact Nr. 17

Zitat aus einem Vorstandssitzungsprotokoll: «Eine Studentin hatte Differenzen mit einem Assistenten, weil sie ihre Übungen auf einer MS-DOS Maschine macht. Sie sucht daher einen MS-DOS – Emulator für dem MAC (!?). Sie wird vielleicht einen Artikel zur Thematik in den VISionen veröffentlichen (, den sie aber eigentlich auch auf dem MAC schreiben sollte!).»

Fact Nr. 18

Am 8.11.1987 wird festgestellt, dass der neue VIS-Kühlschrank schon kaputt ist.

Fact Nr. 19

An einer MV im Frühling 1989 wird beschlossen, dass die Visionen keine Inserate von Firmen im Bereich Rüstungsindustrie und Militär abdrucken werden.

Fact Nr. 20

Im Sommer '89 wird beschlossen, dass sich der Verein künftig "Verein der Informatikstudierenden» nennen soll. Die Statuten und andere Dokumente werden geschlechtsneutral umformuliert.

Fact Nr. 21

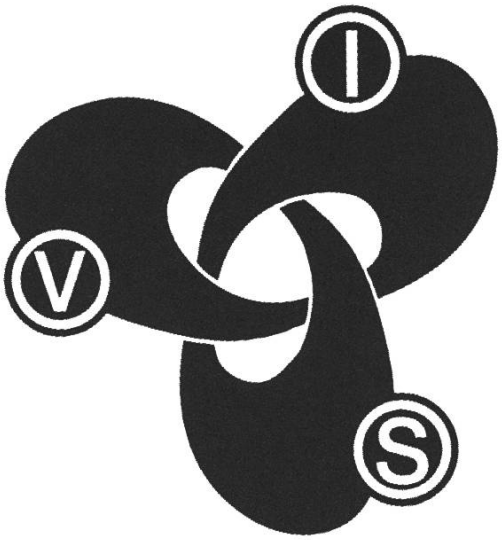
Einer der Computer des VIS, ein MacSE, wird 1989 für 1000.- CHF «auf total 2.5 MB aufgerüstet».

Fact Nr. 22

Unser Pendant an der Uni, der ICU (Informatik Club der Universität Zürich), wird 1990 aus der Taufe gehoben, also 6 Jahre nach dem VIS!

Fact Nr. 23

1991 kaufte der VIS für knapp 10000 CHF einen Computer der Marke NeXT. Danach stand die



Maschine 3 Monate unbenützt im Büro rum und setzte Staub an, da keine brauchbare Software installiert war und „weder gedruckt noch ins Netzwerk gegangen werden" konnte. 1992 wird in einem Protokoll bemerkt, dass „die M-Taste sehr schlecht funktioniere (Fanta-Unfall)".

Fact Nr. 24

Einer von 5 Bürostühlen wird 1991 aus dem Büro entfernt, da es im Vorstand klagen darüber gab, dass man ständig über die Stühle stolpere.

Fact Nr. 25

Nach dem Auffliegen der Fichen-Affäre erkundigt sich der VIS, ob über ihn eine Fiche existiere. Da das Auskunftsprocedere für einen Verein etwas länger dauerte, wurde im Vorstand geargwöhnt, dass eine solche bestehe. Dies stellte sich jedoch schliesslich als falsch heraus.

Fact Nr. 26

Fachidioten am Werk: «Niemand hat es bisher geschafft, das Radio auf eine Station einzustellen. Es wäre gut, wenn jemand die Gebrauchsanweisung lesen könnte, um eine Lösung für dieses Mysterium zu finden.» (Vorstandssitzungsprotokoll 25.2.1995)

Fact Nr. 27

Am 26. April 1992 besuchte Bill Gates Zürich, um einen Vortrag zu halten. Ein Interview oder persönliches Gespräch mit dem VIS kam jedoch nicht zu Stande.

Fact Nr. 28

Im Jahr 2000 wird auf Initiative von Prof. Gander hin die Tradition des Dozentenapéros eingeführt.

Fact Nr. 29

Die Homepage des VIS http://www.vis.ethz.ch hat im Mai 2004 bei Google einen PageRank von 6 (von 10).

Fact Nr. 30

1988 kauft der VIS einen Duden. (Ob's was gebracht hat?)

Fact Nr. 31

Der VIS kauft sich im Mai ‹89 das rote Sofa «Clipphan» und die schwarzen Tischchen.

Fact Nr. 32

Der VIS hat sich in seiner Geschichte mehrmals bemüht, ein Student Chapter der ACM (Association for Computing Machinery, www.acm.org) zu werden. Dazu wurden in 3 Anläufen die Statuten von uns, dem VSETH und ACM angepasst. Die ganze Sache wurde schliesslich aber doch verschlafen und wurde vor ca. 2 Jahren schliesslich aufgegeben, die Einträge in den Statuten wurden wieder gestrichen.

Fact Nr. 33

«Das Internationale Internet» für die IIIC (heute Dpt. Informatik) Cluster ist während den Frühlingsferien 1992 abgeschaltet worden. Der VIS konnte erreichen, dass «es» wieder geöffnet wurde.

Fact Nr. 34

Im Sommer 2000 verblüffte der Vorstand seine Mitglieder mit der Anschaffung eines gelben Lotus Elise Sport 190 Sportwagens, welchen diese gegen eine geringe Gebühr ähnlich wie die Digitalkamera ausleihen konnten. 40 Leute haben sich den Wagen tatsächlich über unser Webformular reserviert. Die Sache hatte einen Haken: Die Aktion, die teilweise heftige Reaktionen aus der Studentenschaft provozierte, war vom Vorstand nur erfunden worden. (Mehr Informationen in den Visionen vom August 2000, siehe http://www.visionen.ethz.ch.)

Fact Nr. 35

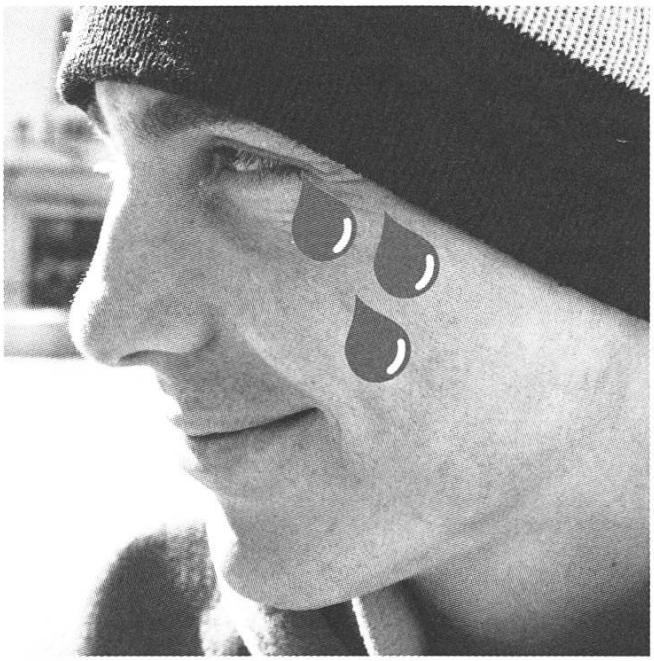
Bereits 2000 hatte der VIS etwas zu feiern, er wurde nämlich (binär) 10000 Jahre alt. Aus gegebenem Anlass wurde eine grosse Gala im Volkshaus Zürich organisiert.

VIS-Aktiv

Meine Zeit beim VIS

ALEX DE SPINDLER - ABTRETENDER VIS PRÄSIDENT, VERDRÜCKT EINE TRÄNE ODER ZWEI

Im Wintersemester 2000/01 wurde ich zusammen mit Daniel Wagner und Raphael Meyer in den Vorstand gewählt. Ich hatte meinen Zugang zum VIS mit der Organisation eines Skitages gefunden und seitdem eigentlich nur darauf gewartet, das erste Vordiplom zu bestehen. Nun sind ca. drei Jahre vergangen und ich trete als Präsident zurück, was mich dazu veranlasst, einen kleinen Rückblick auf diese Zeit zu machen.



Die Frage, die sich bei einem Rückblick stellt ist: was habe ich in dieser Zeit getan? Nun, der Skitag hat sich zu einem Skilager weiterentwickelt, die VIS Webseite wurde neu entworfen (also, bevor sie jetzt durch Michael Bürge nochmals erneuert wurde), das zweite Vordiplom habe ich bestanden und Kreditpunkte gesammelt. Dann übernahm ich von Hermann Lehner das Präsidium. Das Erstaunliche an einer Präsidentschaft ist, dass man die ganze Zeit Dinge tut, diese aber am Ende nicht aufzählen kann. Deshalb möchte ich ein wenig die Rahmenbedingungen schildern.

Zu Beginn meiner Vorstandsmitgliedschaft war viel Geld vorhanden. Für das Kontaktparty (KP)-Helfer-Essen leistete sich die KP-Kommission damals ein mehrgängiges Menu inklusive Apéro und bestem Wein und Drinks und im Grandhotel Dolder! Der VIS hatte dank der KP ein fünfstelliges jährliches Einkommen, was in der grosszügigen Gestaltung des Dienstleistungsangebotes zum Ausdruck kam. Die Visionen waren (und sind natürlich immer noch) die aufwändigste Fachvereinszeitschrift an der ETH und an den Festen wurde in rauhen Mengen Getränke und Essen ausgegeben. Symptomatisch für diese Zeit war die Schaffung eines Fonds (aka Projektfonds), der dazu diente, die Realisierung von Ideen zu finanzieren, welche wegen ihrer Spontanität bei der Aufstellung des Budgets noch nicht berücksichtigt werden konnten. Daraus wurde die Digicam gekauft, der Teilnehmerbeitrag für Skitage niedrig gehalten und mehrere Bowling- und Gokartabende bezahlt. Ein weiterer Anlass bringt die goldene Ära ganz prägnant zum Ausdruck: plötzlich wurde verkündet, dass der VIS sich einen Lotus Elise (ein Auto in der

Ferrari-Kategorie) beschaffen und diesen seinen Mitgliedern zur Ausleihe anbieten würde. Bei einem sogenannten Einführungsabend entpuppte sich das ganze als Spass. Bezeichnend war, erstens, dass das einige Mitglieder glaubten (jaja, ich auch...) und zweitens, dass die VIS-Finanzen eine solche Anschaffung grundsätzlich ermöglicht hätten (auch wenn dann nicht mehr viel übrig geblieben wäre).

Ein paar Semester danach hatte sich die Situation auf der Einnahmeseite drastisch geändert: Die dot-com-Blase war geplatzt, was in der Anzahl der teilnehmenden Firmen an der KP und der Inserate in den Visionen zum Ausdruck kam. Ansonsten (die Ausgaben...) blieb alles beim Alten, was so in etwa die Ausgangslage bei meinem Amtsantritt als Präsidenten darstellte. Im Nachhinein läuft es mir beim Gedanken daran, wie lange es gebraucht hatte, bis sich ein Gleichgewicht einpendelte, kalt den Rücken hinunter. Aber dank dem in der Öffentlichkeit vorgeführten Werdegang von grossen Schweizer Firmen weiss ich, dass dies nicht ein VIS-spezifisches Problem war... Der VIS hatte ein breites Angebot an teuren Dienstleistungen aufgebaut, die nun finanziell nicht mehr tragbar waren. Die Motivation innerhalb des Vorstandes schien auch mit der Konjunktur zu korrelieren, denn nach und nach fehlte es auch an humanen Ressourcen. Mit ausreichend viel Geld lässt sich alles viel leichter organisieren: es braucht vor allem Telefonate, Reservationen und Anmeldeprozeduren. Alles andere wird «gekauft». Ohne Geld ist jedoch eine ganz andere Art von Kreativität und Organisation gefragt: die Ideen müssen anderen Anforderungen genügen und entweder billig sein oder so gut ankommen, damit die Mitglieder bereit sind, dafür zu zahlen. Die Verwirklichung benötigt schliesslich einiges mehr an Einsatz.

Nun also zurück zur Frage, was ich gemacht habe: Nicht mehr als ein finanzielles Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen und dabei die Aufgaben eines Fachvereines zu wahren. Ich möchte mich keineswegs mit fremden Lorbeeren schmücken: die konkrete Arbeit haben die jeweiligen Ressortleiter geleistet, als Präsident habe ich bloss die Ziele gesteckt.

Die Einnahmen erhöhen

In der damaligen wirtschaftlichen Situation ein aussichtsloser Ansatz. Das einzige Ressort im Vorstand, das sich mit Einnahmen beschäftigte war der Verlag. In der goldenen Ära kamen willige Geldquellen auf uns zu und die KP gab dem VIS genügend Rückhalt, um auf anlassbezogenes Sponsorig zu verzichten. Deshalb also die Unterbesetzung im Bereich Einnahmen. Man stelle sich ein Vorstandsmitglied vor, das den Auftrag hat, für die Visionen Inserate in Wert von einem fünfstelligen Betrag zu verkaufen. Verständlich, dass sich solch ein Ressort schwer personel aufstocken liess. Die KP hat viel geleistet, konnte jedoch auch keinen wirtschaftlichen Aufschwung herbeizaubern.

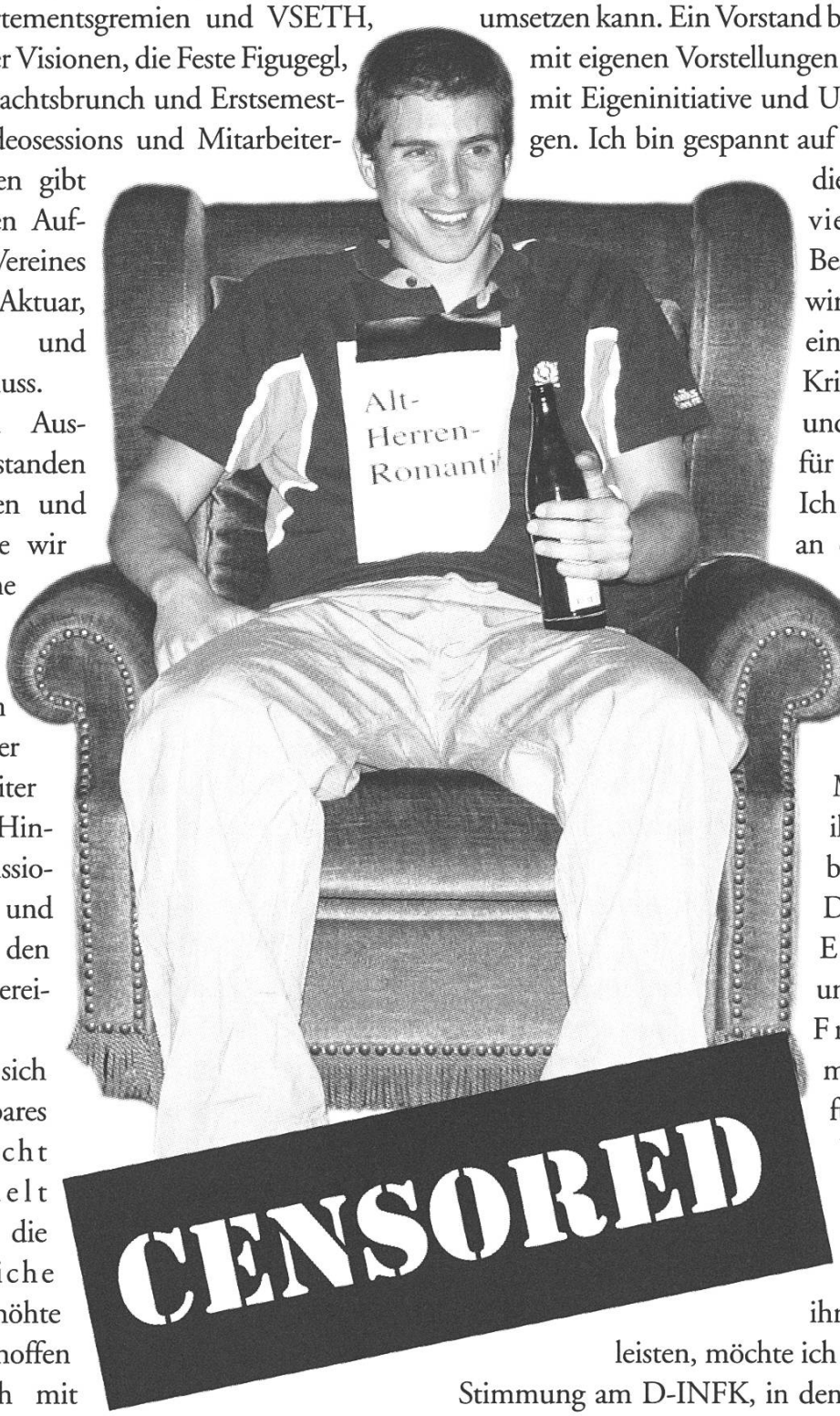
Die Ausgaben und das Angebot reduzieren

Dabei taucht unverweigerlich die Frage auf, was die Aufgaben des VIS sind. Gokart-Abende gehören offensichtlich nicht zur Pflicht eines Fachvereines, eine Prüfungssammlung zu unterhalten jedoch ganz klar. Nachdem wir uns schliesslich dazu durchgerungen hatten, Massnahmen zu ergreifen, dem andauernden Verlust entgegenzuwirken (das ist eine eigene Geschichte, auf die ich hier nicht näher eingehen möchte), war schnell einmal klar, dass die grossen Ausgabenposten zum Pflichtangebot gehörten. Ein Fachverein ist das Produkt einer gemeinsamen Idee im Vorstand und ich errachtete es als eine Hauptaufgabe des Präsidenten, diese auszuformulieren. Zu unserer

Interpretation des VIS gehörte: Betreiben einer Prüfungssammlung, Vertretung der Studierenden in den Departementsgremien und VSETH, Herausgabe der Visionen, die Feste Figugegl, Viskas, Weihnachtsbrunch und Erstsemestrigenfeste, Videosessions und Mitarbeiteressen. Daneben gibt es die internen Aufgaben eines Vereines wie Quästur, Aktuar, Infrastruktur und Informationsfluss. Die grössten Ausgaben entstanden bei den Festen und Visionen. Wie wir diese Probleme gelöst haben, sollte allseits bekannt sein und wird hier nicht weiter behandelt (Hinweis: Kommissionen, Eintritt, und Verkauf an den Festen, Druckereiwechsel ...).

Nun da sich ein tragbares Gleichgewicht eingependelt hat und die wirtschaftliche Lage auf erhöhte Einnahmen hoffen lässt, will ich mit gutem Gewissen zurücktreten. Es war mir von Anfang an wichtig, der nächsten Vorstandsgeneration einen nicht vorbelasteten VIS übergeben zu können, damit diese mit frischem Elan ihre eigene Interpretation umsetzen kann. Ein Vorstand braucht Mitglieder mit eigenen Vorstellungen des Fachvereines, mit Eigeninitiative und Umsetzungsvermögen. Ich bin gespannt auf den VIS, wie ihn die momentane, vielversprechende Besetzung darstellen wird! Der VIS hat eine ordentliche Krise überstanden und ist nun bereit für einen Neustart.

Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich und im Namen der Studierenden bei allen Mitvorständlern und Mitarbeitern für ihr Engagement bedanken. Beim Departement, bei Exvorständlern und bei meinem Freundeskreis möchte ich mich für die wertvolle Unterstützung (und Geduld) bedanken. Und: bei allen, die ihren Beitrag dazu leisten, möchte ich mich für die gute Stimmung am D-INFK, in den Vorlesungen, im VIS-Büro, auf der IFW-Terrasse und an den VIS-Anlässen bedanken. Diese ist meiner Ansicht nach das wichtigste!



20 Jahre VIS

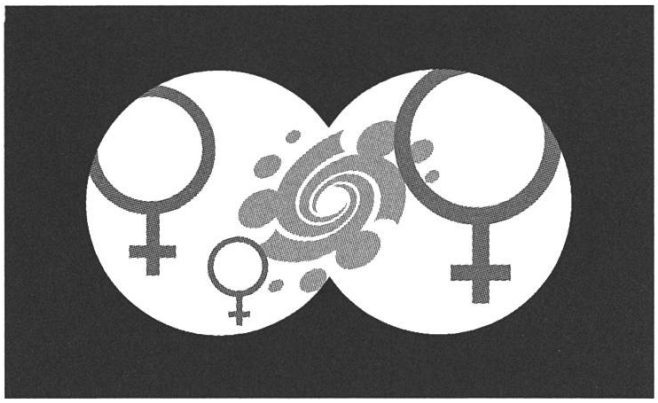
Frauen im VISier!

BETTINA - HEBT DIE FRAUENQUOTE UND MAG STATISTIKEN

20 Jahre VIS, und was haben wir Frauen dazu beigetragen? 107 Vorstände hat der VIS schon erlebt und davon waren 14 weiblich. Das entspricht etwa 13%, was in der Informatikbranche doch schon was heissen will. Unter den Gründunsvorständen von 1984 war leider noch keine Frau, die erste kam 1986 dazu und hat sich gleich voll ins Zeug gelegt und eine Frauengruppe gegründet, eine Urahnin der heutigen Frauenförderung. Der eine oder die andere haben diese erste VISvorständlerin vielleicht schon gesehen, an der diesjährigen Kontaktparty hat sie fleissig Google-T-Shirts verteilt. Fast immer gab es eine Dame im Vorstandsgremium, ausser von Februar 1990 bis Juli 1991 und von April 1998 bis Januar 1999 mussten sich die Herren ohne weibliche Unterstützung um das Wohl der Studierenden kümmern. Sonst aber gelang es doch immer, eine oder sogar zwei Frauen parallel für die Arbeit im Vorstand zu gewinnen.

Nun zu den Klischees. Was würde denn wohl eine Frau für ein Ressort übernehmen? Natürlich irgendetwas, das im Entferntesten mit Computern, dafür unbedingt irgendwas mit Sekretärin zu tun hat. Genau so ist es auch. Der dominierende Anteil (6 von 14) hat sich mit dem Ressort Aktuarin die Zeit vertrieben... als Protokolltippslerin. Dafür hat es (wen erstaunt das überhaupt?) noch nie einen weiblichen Sysadmin gegeben oder eine Webmasterin, obwohl letzteres doch der angeblichen Kreativität einer Frau so viel Spielraum lassen würde. Oder geht es da doch schon wieder zu viel um den Computer selber?

Ich selber finde die Arbeit als Vorständlerin so schön vielseitig. Es gibt immer etwas mehr oder



weniger Wichtiges zu tun, man hängt im VIS-Büro rum und kann sich über den letzten Tratsch und Klatsch unterhalten. Ja, das machen Männer genaugleich! Das Büro wird zum Umschlagplatz aller wichtigen Infos von Studis zu Profs über das Departement und die Schulleitung. Immer gibt es was zu diskutieren und etwas zu lachen. Und egal ob man das als „Visbunny", „Kassenhexe" oder einfach als „weibliches Wesen" wahrgenommen wird, fühlt man sich auch als einzige Frau (momentan zumindest) im Vorstand gut aufgehoben.

Mit Freude haben meine Nachforschungen ergeben, dass es sogar schon zwei Präsidentinnen gegeben hat in den 20 Jahren. Nur, dass es bis jetzt nur eine Festministerin gab, das find ich doch eher schade. Darum hier mein Appell an die Studentinnen, besteht eure Vordiplome und kommt in den VIS und werdet die zweite Festministerin oder die erste Sysadministriererin (oder wie auch immer) oder Webmasterin. Dann gibt es vielleicht endlich auch öfter Champagner an den Festen und nicht immer nur Bier!

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins der Informatik Studierenden am 26.04.2004

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl des Protokollführers
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Mitteilungen
6. Rechnung
7. Budget
8. Wahlen
9. Varia

Anwesend

Vorstand: Raffael Bachmann (rb), Michael Bürge (mb), Frédéric Despont (fd), Andrea Francke (af),Till Kleisli (tk), Bettina Polasek (bp), Beat Schwarzentrub (bs), Alexandre de Spindler (ads), Andreas Wetzel (aw)

2. Semester: Michèle Walker, Fabian Schlup, Christoph Zimmerli, Jan Alsenz, Christian Tarnutzer, Henning Avenhaus, Raphael Rotondari, Beat Herlig, Jan-Filip Zagalak, Manuel Hess, Adrian Kyburz, Adrian Helfenstein

4. Semester: Raphael Schmid, David Gubler, Aaron Isotton, Simon Reinhard, Stephan Classen, Urs Breu, Roman Fuchs, Christian Betschart, Timur Erdag, Jonas Wäfler, Benjamin Lutz, Angelo Rosenfelder, Dorian Kind, Stian Flage Johnsen, Florian Schütz

Fachstudium: Sacha Bäbler, Thomas Bruderer, Hermes Lanker, Manuel Graber, Raphael Meyer, Cyril Flaig, Alain Lehmann, Hannes Geissbühler, Michael Kaufmann, Moritz Kuhn, Michael Breitenstein, Samuel Riedmann, Florian Walpen, Matthias Niklaus, Micha Riser, Otmar Caduff, Michel Lussenburg, Myrto Lana Zehnder, Barbara Aeppli, Sandra Brockmann, Christoph Schwank, Jean-Daniel Merkli, Thomas Hächler, Mathias Payer, Marcel Germann, Andreas Diener, Raphael Eidenbenz, Roman Ami Racine, Thierry Büchler, Daniel Fasnacht

Abwesend

Patrick Frigg (pf)

Gäste

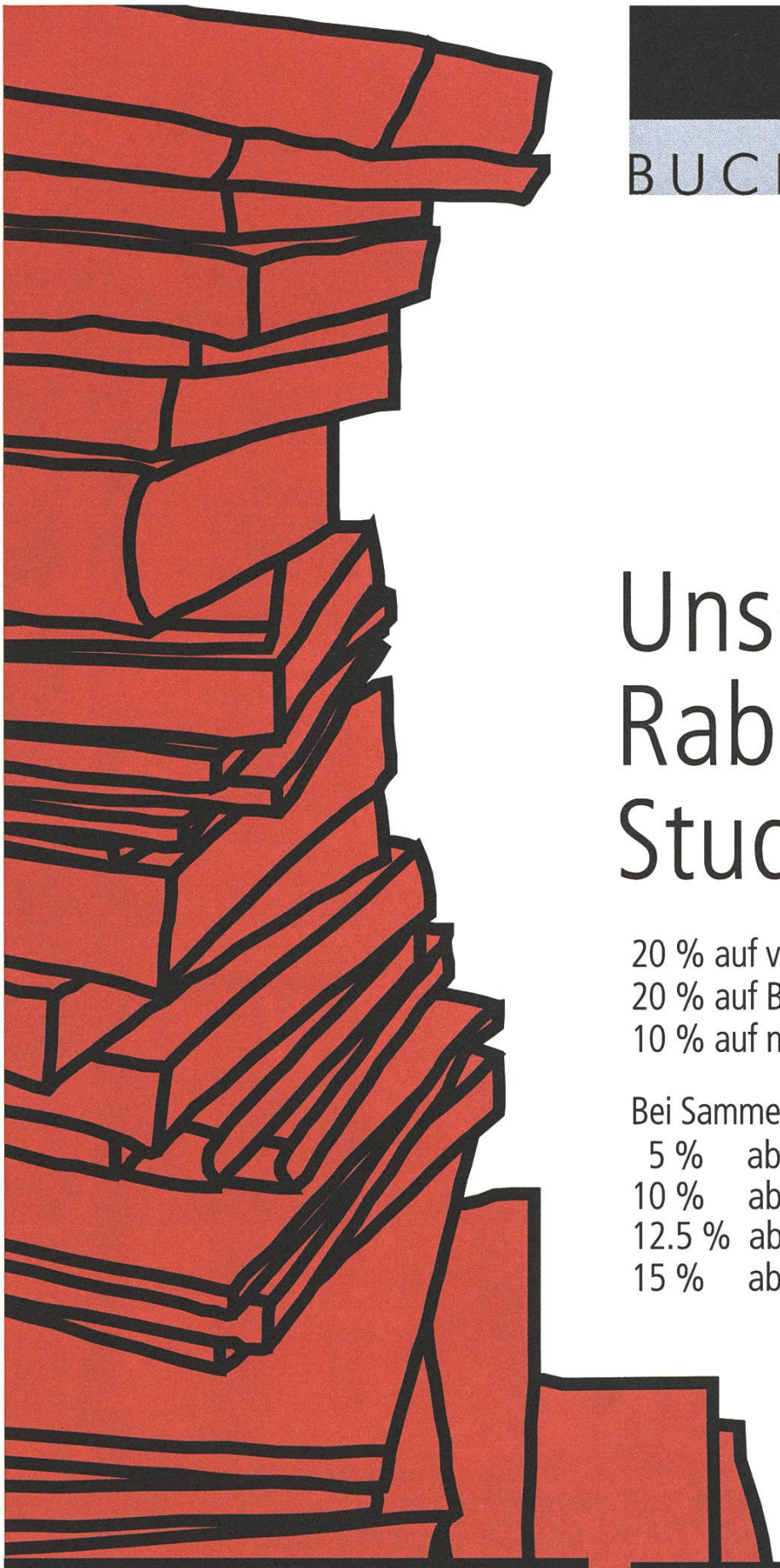
Silvan Wegmann, Silvana Looser, Joachim Büchse, Bernard Meyer

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr, StuZ-Saal

ad 1. Begrüssung

ads begrüsst die Anwesenden ordnungsgemäss und bedankt sich bei der FKK für die Organisation der MV und der anschliessenden Geburtstagsparty.

POLY
BUCHHANDLUNG



Unsere Rabatte für Studierende

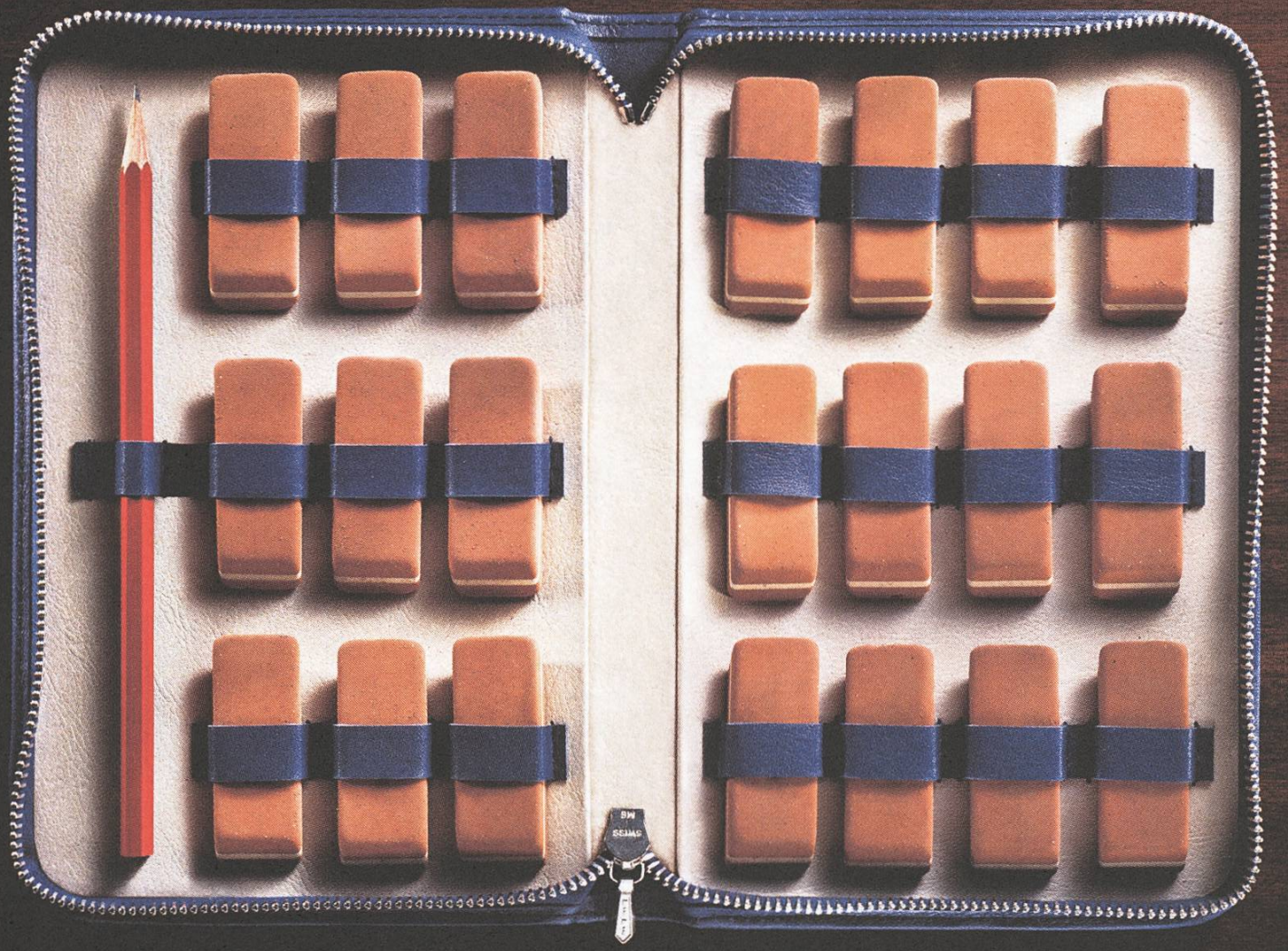
20 % auf vdf-Publikationen
20 % auf Bücher von Prof. A. Seiler
10 % auf nicht preisgebundene Bücher

Bei Sammelbestellung & Sammelabholung:

5 %	ab	10 Exemplare
10 %	ab	20 Exemplare
12.5 %	ab	50 Exemplare
15 %	ab	100 Exemplare

Öffnungszeiten: Mo - Do: 10:00 - 16:30 Uhr
Fr: 10:00 - 15:30 Uhr
in den Ferien: Di, Mi, Do: 10:45 - 15:15 Uhr
ETH Hönggerberg
HPI E16.1
8093 Zürich
Tel: 01 633 27 78
www.books.ethz.ch

Öffnungszeiten: Mo - Do: 09:30 - 16:30 Uhr
Fr: 09:30 - 15:30 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr: 11:00 - 15:00 Uhr
ETH Zentrum
MM B96
8092 Zürich
Tel: 01 632 42 89
www.books.ethz.ch



Wir suchen Hochschulabsolventen, die noch nie mit der erstbesten Lösung zufrieden waren. www.mckinsey.ch

McKinsey&Company

Ruf Lanz

ad 2. Wahl des Protokollführers

tk wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

ad 3. Wahl der Stimmenzähler

Jean-Daniel Merkli und Jan-Filip Zagalak werden einstimmig zu Stimmenzählern gewählt.

ad 4. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

ad 5. Mitteilungen

rb: War Sysadmin und hat in mehreren Anläufen einen neuen Server installiert, eine neue Studentenarbeitsplatzstation mit CD-Brenner, DVD-Brenner und Scanner wird folgen. Der Server wurde über eine Sicherheitslücke in der Photogallerie gehackt. Rb ermahnt die Anwesenden solches doch bitte in Zukunft zu unterlassen.

mb: War Webmaster und hat vor einer halben Stunde die neue Website (www.vis.ethz.ch) aufgeschaltet. Sie ist noch nicht ganz fertig, aber sie funktioniert.

af: af hat den VIS im letzten Semester in folgenden Gremien verteten: UK (Unterrichtskommission), DK (Departementskommission), FR (Fachvereinsrat), MR (Mitgliederrat), AG Studiengebühren und HV (Hochschulversammlung). Ausserdem war sie Vizepräsidentin und hat im Frühling die Videosessions von Andi übernommen. DK und MR werden in einem eigenen Bericht erwähnt; beim FR war ein vorherrschendes Thema im letzten Semester die Vergabe von Finanzmitteln; dieses Thema wird dort sicher auch noch länger aktuell bleiben. Weitere wichtige Themen waren das anstehende ETH-Jubiläum, die Studiengebühren und die Mobilität.

bp: War in der UK und hat sich mühselig in die Quästur eingearbeitet, aber dazu wird sie später noch mehr erzählen.

bs: bs hat viele tolle Mails verschickt und sich nebenbei um den Verlag der Visionen gekümmert. Die Druckerei der Visionen wurde gewechselt, weil die alte zu teuer war, das heisst die Visionen sollten selbsttragend werden. Das Sponsoring, um das sich bs auch noch gekümmert hat, hat noch nicht so gegriffen, das sollte aber auch alles besser werden im neuen Semester.

ads: War Präsident, hat die Visionen redaktioniert und die Snowdays organisiert.

Die Visionen haben ein neues Konzept und Layout erhalten, dass jetzt von einem vollamtlichen Layouter (Jonas Wäfler) erstellt wird.

Die Snowdays dauerten zum ersten Mal eine ganze Woche lang und werden wahrscheinlich auch nächstes Jahr wieder so durchgeführt. Dafür werden noch Freiwillige gesucht, die das Organisationskommitee bilden würden.

Mit den Finanzen geht es auch wieder aufwärts, dank der FKK und dem Druckereiwechsel sind die Finanzen wieder einigermassen ausgeglichen.

Ein Nachfolger für den Präsidentenposten wurde gesucht und auch gefunden, mehr dazu bei den Wahlen.

aw: Hat die Videosessions und den ACM organisiert.

KPK: Dieses Jahr war die KP wieder erfolgreicher als im Jahr zuvor, sowohl finanziell als auch in Bezug auf die Anzahl teilnehmender Firmen. Der budgetierte Gewinn wurde um mehr als die Hälfte übertroffen und die meisten anwesenden Firmen wollen nächstes Jahr wieder kommen.

FKK: Im WS03/04 gab es das VSETH-ESF, das VIS-ESF, den Weihnachtsbrunch und das FIGUGEGL. Im SS04 sind die MV (jetzt gerade) mit anschliessender Geburtsstagsparty, das VISKAS am 17. Juni wieder am Katzensee und eine Woche später das Openair-Kino auf dem Höngg, wo der VIS eine Bar unterhalten wird.

Die Mitglieder der FKK sind: fd (Festminister und Präsident der FKK), Michael Breitenstein und Daniel Fasnacht (Musik, Licht und Specialevents), Daniel Knoblauch (der Bierkönig), tk (Troubleshooter), Marcel Germann (SMS-Board-Programmierer) und Björn Jarisch (Finanzchef).

Aus der FKK austreten werden fd und Marcel Germann, als neuer FKK-Präsident wird Daniel Knoblauch ernannt. Es werden noch neue Mitglieder für die FKK gesucht.

NachKomm: Die NachKomm organisiert Vorträge an Gymnasien über das Informatikstudium, eine Projektwoche, wo man sich näher mit der Informatik beschäftigen kann und ein Tool für eben diese Projektwoche, mit dem man in einfachen Schritten ans Programmieren herangeführt wird.

Die NachKomm sucht eine/n neue/n Präsident/in und auch immer neue Mitglieder, Interessenten sollen sich beim VIS oder direkt bei der NachKomm melden.

UK: In der UK wurde soeben der Bachelor fertiggestellt und es steht die Detailausarbeitung des Masters an.

DK: In der DK wurde die Revision der Geschäftsordnung besprochen, wobei auch ein Antrag auf acht statt wie bisher sechs Studierendendelegierte gestellt wurde.

Weiter wurde das Bachelorreglement das von der UK ausgearbeitet wurde abgesegnet und entschieden, dass die ISG (Informatik Support Gruppe) weiter existieren soll.

MR: Die drei wichtigsten Traktanden am Wintersemester-MR waren aus af's Sicht die Neuwahlen, das Budget sowie die Statutenreform.

Glücklicherweise konnten am MR fünf neue Mitglieder in den VSETH-Vorstand gewählt werden, die die vier Rücktritte ausgleichen konnten, was den VSETH zumindest für eine gewisse Zeit mit einem genügend grossen Vorstand versorgt hat. Leider sieht es für den anstehenden MR schon wieder anders aus: wegen fünf Rücktritten wird für das Sommersemester noch dringend nach Verstärkung gesucht.

Aus der Sicht des VIS war es unerfreulich, dass am MR ein Budget mit einem Minus von mehr als 100'000 Franken verabschiedet wurde. Der VIS stimmte hier als einziger Fachverein dagegen.

Endlich gelungen ist im zweiten Anlauf die Statutenreform; da wegen Verfahrensfehlern die Abstimmung über das selbe Traktandum am Sommersemester-MR '03 für ungültig erklärt wurde, wurde dieses nochmals behandelt. Mit den neuen Statuten sollte man für Ernstfälle besser gewappnet sein, und zum Teil sollten solche damit auch vermieden werden können.

ad 6. Rechnung

bp stellt die Rechnung vor und legt den Revisorenbericht von Petra Marty und Beat Fluri auf. Dass keine Mitgliederbeiträge (10'000.-) auftauchen liegt daran, dass der VSETH sie noch nicht bezahlt hat, die werden dann im Budget vom SS04 auftauchen. Der Ertrag ist dadurch unter dem budgetierten, jedoch konnte beim Aufwand auch einiges eingespart werden und es resultiert ein gegenüber dem Budget um 2224.97 höherer Gewinn von 6854.97
Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

ad 7. Budget

Die Visionen kosten (viel) weniger, zum einen wegen der neuen Druckerei und zum anderen weil die Ausgaben von 9 auf 6 reduziert wurden. Die 10'000.- Mitgliederbeiträge die in der Rechnung vom WS03/04 fehlen, tauchen hier wieder auf, daher sind als Mitgliederbeiträge 20000.- statt 10000.- budgetiert. Die 500.- Hardware sind für einen Bildschirm für den neuen Studi Arbeitsplatz. Es resultiert ein budgetierter Gewinn von -1905.-, was im SS aufgrund weniger Einnahmen normal ist.
Das Budget für das SS04 wird einstimmig genehmigt.

ad 8. Wahlen

ads tritt als Präsident zurück, als neuer VIS-Präsident wird der bisherige KPK-Präsident Sacha Bäbler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.
Im Vizepräsidium wird als Ersatz für af, die nicht zur Wiederwahl in den Vorstand antritt, bp vorgeschlagen und einstimmig gewählt.
Gleich im Anschluss wird bp auch noch einstimmig als Quästorin bestätigt.
af, aw, fd und pf traten nicht mehr zur Wiederwahl in den Vorstand an, als neue Mitglieder kandidieren Thierry Bücheler und Daniel Knoblauch, die mit den bisherigen Vorständen bs, rb, ads, mb und tk in corpore einstimmig gewählt bzw. bestätigt werden.
In die UK werden bp, Tatjana Bähler und tk einstimmig gewählt.
In die DK werden Andreas Diener, bp, tk, Thierry Bücheler, Sacha Bäbler und Raphael Meyer einstimmmig gewählt.
In den MR des VSETH werden ads, bs, Thomas Bruderer, tk, Tatjana Bähler, bp, Thierry Bücheler und af einstimmig gewählt.
Als Revisoren werden Tatjana Bähler und Theresa Hodapp einstimmig gewählt.
sb wird als KPK-Präsident bestätigt.

ad 9. Varia

Joachim Büchse stellt ein Email-Zertifikat-System vor (www.thawte.com), bei dem man sich anschliessend an die MV bei ihm anmelden/zertifizieren lassen kann.
Es werden T-Shirts und Tassen verlost. Raphael Meyer bekommt für seine 2 Geschenke an den VIS einen mp3-Player.
Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

SA/DA Shortcuts

SA/DA-Shortcuts

ADRIAN VON BIDDER - UNSER MANN FÜR'S GROBE

Ja, es gibt sie noch - liebe Assistierende, wenn ich mir ausrechne, dass jedes Semester wohl an die 100 Semester- und Diplomarbeiten geschrieben werden, könnte es doch sein, dass der eine oder andere Kurzbeschrieb den Weg bis zu mir findet, oder? Die Adresse lautet immer noch: service@fortytwo.ch

- **Interaktives Bearbeiten von Volumetrischen Daten**
- **Kategorie:** Diplom-/Masterarbeit
- **Kontakt:** Martin Wicke, wicke@inf.ethz.ch
- **URL:** http://graphics.ethz.ch/Downloads/SADA/SS04volumeediting.pdf
- **In Kürze:** Viele 3D-Messverfahren liefern Daten in volumetrischer Form, zum Beispiel medizinische CT oder MRI Scans. Ziel dieser Arbeit ist ein System, mit dem volumetrische Daten direkt, interaktiv und intuitiv bearbeitet werden koennen. Dazu gehoeren ein Renderer, ein User Interface mit Force Feedback und einfache Editing-Werkzeuge.

- **Konversion zwischen Punktbasierten Objekten und Dreiecksmeshes**
- **Kategorie:** Diplom-/Masterarbeit
- **Kontakt:** Martin Wicke, wicke@inf.ethz.ch
- **URL:** http://graphics.ethz.ch/Downloads/SADA/SS04conversion.pdf
- **In Kürze:** D-Modelle koennen zur Darstellung und Modellierung als Menge von Samples Repraesentiert werden. Bisher existiert kein Konversionsverfahren zwischen so gesampleten Objekten und texturierten Dreiecksmeshes. Ziel dieser Arbeit ist es, ein solches Verfahren zu entwickeln und zu implementieren.

- **Representation of a Network**
- **Kategorie:** Semesterarbeit
- **Kontakt:** Diana Senn, diana.senn@inf.ethz.ch
- **URL:** http://www.infsec.ethz.ch/education/projects/sa_network_gui.ps
- **In Kürze:** Ziel ist es graphische Repräsentationen von Netzwerken in ein einfaches textuelles Format umzuwandeln. Für die graphische Repräsentation soll ein open source Diagramm-Tool verwendet werden.

- **Entwicklung einer einfachen Authentisierungslösung für WLAN-Netze**
- **Kategorie:** Semesterarbeit
- **Keywords:** Applied Information Security, Network Security
- **Kontakt:** Michael Naef <michael.naef@inf.ethz.ch>
- **URL:** http://www.infsec.ethz.ch/education/projects/sa_wauth.pdf

- **In Kürze:** In vielen Schulumgebungen werden WLAN-Netze ohne Authentifizierung eingesetzt, sodass die Infrastruktur durch Dritte unbefugt mitbenutzt werden kann. Es soll eine geeignete Authentisierungsloesung für mittlere und grosse Netze entwickelt werden,die moeglichst geringe Anforderungen an die Benutzer/innen und Administrator/innen stellt.

- **Kollaborative Erarbeitung und Pflege von sicherheitsbezogenen Konfigurationsrichtlinien**
- **Kategorie:** Semesterarbeit
- **Keywords:** Information Security, Informationsmodellierung
- **Kontakt:** Michael Naef <michael.naef@inf.ethz.ch>
- **URL:** http://www.infsec.ethz.ch/education/projects/projects/xa_secconfig.pdf
- **In Kürze:** Fuer verschiedene Systeme und Applikationen (z. B. Betriebssysteme oder Web Server) existieren verschiedene Konfigurationsrichtlinien von unterschiedlichen Quellen. Ziel der Arbeit ist es, eine webbasierte Plattform zu entwerfen, die das gemeinschaftliche Erarbeiten und die Benutzung solcher Richtlinien vereinfacht.

Freiluft Lichtbildschau 2004

FLORIAN BERNLOCHNER - OK FREILUFT LICHTBILDSCHAU 2004

Am 24. Juni ist wieder gratis Kinozeit auf dem Hönggerberg: Die Freiluft Lichtbildschau geht in die zweite Runde und alles ist Grösser, Besser und Ungeschnittener: zwei Vorpremieren an zwei Abenden mit zwei Kurzfilmen dir ihr wählen könnt.

Am 20. Mai 2004 könnt ihr unter http://www.freiluft.ethz.ch/ bestimmen was dieses Jahr vor dem eigentlichen Film abgehen soll.

Während dem Anlass verpflegen wir euch mit günstigen Getränken (Bier und Mineralwasser aller Art) und was zu knabbern wird es auch geben.

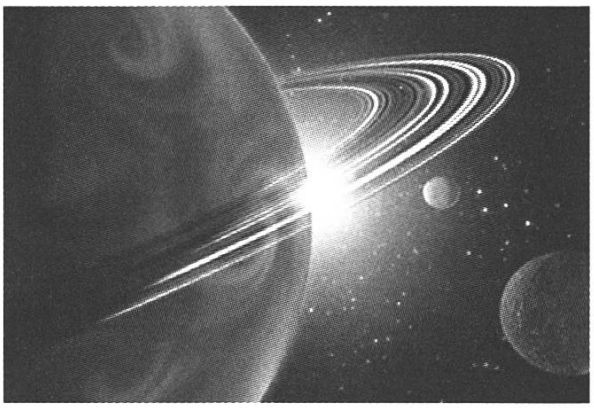
Nach dem Kino-Spass gibt es am ersten Kino-Abend gleich anschliessend eine Party im HXE, damit die Hartgesottenen das nahende Ende des Semesters feiern können. Nachtbusse bringen dann auch die letzten Partygänger heil nach Hause.

Das ganze ist übrigens eine Kooperation aus allerlei Fachvereins- und Verbandsvolk: VIS, VCS, VMP, VEBIS und AMIV - VSETH, SOSETH, AVETH und sogar die ETH selber ist an Bord.

20 Jahre VIS

VIS Horoskop

TILL - POWERED BY GALILEO3



Dies ist das Geburtstagshoroskop des VIS, der bekanntlich am 26. April 1984 um 18:15 das Licht der Welt erblickte. Ob die Sterne wirklich nicht lügen? ;-)

Disclaimer: Die folgenden Sätze sind nicht erfunden, sie wurden alle genau so von einem Astro-Programm ausgespuckt und sind von mir nur noch etwas gefiltert worden, da ich euch nicht 18 Seiten zumuten wollte. :)

3. Quadrant betont

Hilfsbereitschaft und Mitgefühl für andere sind für Sie keine leeren Schlagworte, sondern Ausdruck einer Lebenshaltung, die genau der Ihren entspricht. Es ist für Sie selbstverständlich, für andere da zu sein. Es käme Ihnen nie in den Sinn, jemandem Ihren Beistand zu verweigern, der Sie darum bittet. Sie haben ein feines Gespür für die Bedürfnisse anderer Menschen und setzen sich sehr für ihre Belange ein, vielleicht weit mehr als für Ihre eigenen. Nicht immer wissen Ihre Mitmenschen diese Selbstlosigkeit zu schätzen. Es kann vorkommen, dass man diese Selbstlosigkeit als ganz natürlich hinnimmt und erst aufmerksam wird, sollte sie einmal ausfallen.

Sonne im siebten Haus

Sie bringen sich mit Ihrer ganzen Persönlichkeit in die Begegnung mit anderen Menschen und in Beziehungen ein. Ihr ganzes Wesen ist auf den Austausch und die Gemeinsamkeit mit anderen Menschen ausgerichtet. Sie verfügen über die Fähigkeit, sich leicht verschiedenen Situationen und Umweltbedingungen anzupassen, und finden im Umgang mit anderen schnell den richtigen Ton. Durch Ihre Offenheit und Kontaktfreudigkeit gewinnen Sie rasch die Sympathie und das Vertrauen Ihrer Mitmenschen, so können Sie Ihre persönliche Wesensart am besten im Bekannten- und Freundeskreis zum Tragen bringen.

Mond im fünften Haus

Mit Ihrem Optimismus, Ihrer ansteckenden Lebensfreude und Ihrer Herzlichkeit haben Sie auf die meisten Menschen eine sehr positive Ausstrahlung. Sie sind selten ein Kind von Traurigkeit, sondern lieben das Vergnügen, das Spiel und die Abwechslung. Ihren grossen Phantasiereichtum verstehen Sie kreativ umzusetzen und in gestaltete Formen umzulenken. Durch Ihre fröhliche, spontane Art und Ihren unbeschwerten Umgang mit Normen und Vorgaben fällt Ihnen der Zugang zu Kindern besonders leicht. Sie verstehen es, die schönen Seiten des Lebens zu geniessen und schätzen alle Annehmlichkeiten, die Wohlstand mit sich bringen kann. Aber auch mit bescheidenen Mitteln können Sie ein grosses Fest entstehen lassen und sich an Ihrer eigenen Inszenierung erfreuen.

Merkur im siebten Haus

Der Kontakt und der Austausch mit anderen Menschen ist Ihnen ein grosses Anliegen. Es fällt Ihnen auch leicht, mit den verschiedensten Leuten ins Gespräch zu kommen. Dabei können Sie sich sehr schnell auf den persönlichen Sprach- und Ausdrucksstil Ihres Gegenübers einstellen und finden so meistens den richtigen Ton, der ein näheres Kennenlernen und das Zustandekommen einer echten Beziehung ermöglicht. Sie haben die Fähigkeit, auch bei sehr unterschiedlichen Standpunkten noch eine gemeinsame Basis zu finden und sind somit besonders geeignet, in Streitfällen einen diplomatischen Kompromiss zu vermitteln, der für alle Beteiligten akzeptabel ist.

Merkur im Anderthalbquadrat zu Uranus

Eine innere geistige Unruhe treibt Sie immer wieder dazu an, bestehende Verhältnisse zu hinterfragen und neue Erfahrungen zu machen. Sie suchen nach einem Weg, der sich von den gängigen Formen der grossen Masse abhebt und etwas ganz Besonderes, Aussergewöhnliches darstellt. Sie nehmen regen Anteil am Geschehen in Ihrer Umwelt und fühlen sich von einer bestehenden Ausgangssituation immer wieder angeregt, Verbesserungen zu entwickeln. Mit Ihrer Kritikfreudigkeit schaffen Sie sich zwar nicht nur Freunde, gelegentlich mag sich sogar jemand verletzt fühlen durch die Lässigkeit, mit der Sie gewachsene Strukturen betrachten. Wenn es Ihnen jedoch gelingt, genügend gedankliche Disziplin zu entwickeln, gelingt Ihnen mitunter auch ein wirklich visionärer Entwurf, der seine Genialität in der Zukunft unter Beweis stellt.

Jupiter im Steinbock

Glück ist für Sie nicht in erster Linie an besonders vorteilhafte und angenehme Bedingungen geknüpft. Sie verstehen es, sich den gegebenen Umständen anzupassen und mit den vorhandenen Mitteln ein Optimum zu erreichen. Mit Hartnäckigkeit und Geduld setzen Sie sich für die Verwirklichung Ihrer Absichten ein und setzen dabei Ihre gesammelten Erfahrungen laufend ein. Ihre Zielsetzung orientiert sich vorwiegend an den sozialen Gegebenheiten und den Erfordernissen, die die Gesellschaft stellt.

Uranus im dritten Haus

Sie schätzen die geistige Herausforderung und haben ein waches Interesse an den Vorgängen in Ihrer Umwelt. Um aktuelle Neuigkeiten und kommende Trends zu erfahren, suchen Sie immer wieder den Kontakt zu anderen Menschen, schätzen aber auch die Möglichkeiten der modernen Kommunikationsmedien und haben diesbezüglich keine Berührungsängste. Wenn die Verhältnisse dies erfordern, bedienen Sie sich auch ungewohnter, kreativer Mittel, um zu Ihren Informationen zu gelangen. Sie verfügen über eine rasche Auffassungsgabe und verstehen es, aufgenommenes Wissen unkompliziert und produktiv umzusetzen.

KAMERADSCHAFT UND TREUE SIND DEM STEINBOCK LIEBER ALS ÜBERSCHWENGLICHE LEIDENSCHAFT

VIS-Aktiv

VIS Vorstands-Handbuch

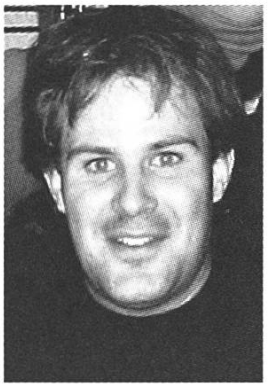
Sacha Bäbler

Präsident & Exkursionen

Spitzname
saCha
Ursprungskanton
Züüri
Geschwister
Ein grosses und zwei kleine
Anzahl VIS-Shirts zu Hause
für's Erste einmal eines
Anzahl Wochenstunden dieses Semester
16
Bisher gesammelte Kreditpunkte
Bisher gerade genug, um nach dem achten Semester die Masterarbeit anzufangen, aber momentan ist der Credits-per-Semester-Index kleiner als 30
ICQ/MSN
Habe ich mittlerweile vergessen, da ich nie zum Chatten online gehe
Meistbesuchte Page im Netz
Von google.com aus startet beinahe jeder meiner Streifzüge durch die unendlichen Weiten des Cyberspace. Da diese Seite sowieso schon alle kennen, gebe ich hier noch eine an: sourceforge.net (die wohl auch fast alle Informatiker kennen...)
Lieblingsprofessor
Alle die ihr Fach mit Enthusiasmus rüberbringen konnten
Hassfach
Datenbanken konnten mich noch nie in besondere Entzückung versetzen.
Bei einem Stromausfall würde ich das ganze Wochenende ...
Im Garten liegen und Solarenergie tanken
Wenn ich mal gross bin will ich ein/eine ... werden
Meta-Präsident

Daniel Knoblauch

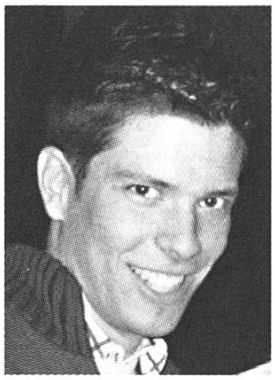
Festminister



Spitzname:
Chnobli
Ursprungskanton :
Zürich
Geschwister:
Eine kleine Nervensäge
Anzahl VIS-Shirts zu Hause:
2 (gelb und grün)
Anzahl Wochenstunden dieses Semester:
25 + Semesterarbeit
Bisher gesammelte Kreditpunkte:
genau 60.
Meistbesuchte Page im Netz
www.hattrick.org (Verein: Hunnen)
www.ubs.ch/quotes (irgendwie muss man ja den Ausgang finanzieren ;-))
Was die Welt interessiert
Bin immer im Ausgang anzutreffen, wenn also jemand Lust hat ...
Lieblingsprofessor
Prof. Schiele, da bleibt keine Zeit, um mit dem Nachbarn zu sprechen
Hassfach
Elektrotechnik, Digitaltechnik und Digitaltechnik und Rechnerstrukturen
Meine Mami ist für ... verantwortlich.
meine Besuche auf dem Land
Ich bezeichne mich gerne als ...
Minimalisten
Bei einem Stromausfall würde ich das ganze Wochenende ...
schlafen und warmes Bier trinken
Wenn ich mal gross bin will ich ein/eine ... werden
Barbesitzer an einem idyllischen Strand

Thierry Bücheler

Hochschulpolitik, UK, DK & Sponsoring



Spitzname
Thierry
Ursprungskanton
Kloten
Geschwister
Keine
Anzahl VIS-Shirts zu Hause
Keines, ich trage alle 27 jeden Tag.
Anzahl Wochenstunden dieses Semester
3 (Studium), 238423745239 (VIS)
Bisher gesammelte Kreditpunkte
1500 Webmiles, 200 CS-Points, 51 VISA
ICQ/MSN (ist das gescheit so was zu veroeffentlichen?)
Gibt's das für Macs?
Meistbesuchte Page im Netz
http://dj.buecheler.net
Lieblingsprofessor
Papa Schlumpf
Hassfach
Bügelkurs für Fortgeschrittene (Hemden II)
Meine Mami ist für ... verantwortlich.
Mich
Ich bezeichne mich gerne als ...
Hochschulpolitiker im VIS
Bei einem Stromausfall würde ich das ganze Wochenende ...
vor dem Cheminee kuscheln
Wenn ich mal gross bin will ich ein/eine ... werden
ETH Rektor

TechTeam

Aus dem Leben des VIS Sysadmin

RAPHPHI - PLAUDERT AUS DEM SYSADMIN-NÄHKÄSTCHEN

Wir haben zwei neue Server!!

Also eigentlich haben wir die schon ein ganzes Semester, doch was die schon alles erlebt haben reicht für ein paar Jahre.

Vieleicht zuerst zum nerdigen Teil:

Es sind Dell PowerEdge 1600 SC IDE-DYM Server, mit einem Intel(R) Xeon 2.4 GHz Prozessor, 512MB DDR SDRAM und einer 120GB EIDE Festplatte. Es wäre sogar noch möglich, einen 2. Prozessor reinzubasteln, falls wir das mal wollen.

Software Nerding:

Debian GNU/Linux Woody mit Kernel 2.4.23. Apache, Postfix, Courier, maildrop, spamassassin, nis, nfs-server, proftpd, mysql, postgresql, xfs-xtt, cups, netatalk und weiteres ist darauf am Laufen.

Nun zum nicht so nerdigen Teil (ist das möglich, wenn man über Server spricht???):

Wieso wir die eigentlich haben und wie wir die bezahlt haben interessiert euch vielleicht. Wir haben die nicht bezahlt, nein, das war das Departement. Wir haben nämlich etwas für das Departement gemacht und dafür haben sie uns in Hardware bezahlt. Wir haben uns für neue Server entschieden, weil der Alte eben ein bisschen alt war.

Doch kaum sind die beiden (übrigens ziemlich schweren und grossen) schwarzen Kisten bei uns angekommen ging's los. Wie sollen die Dinger heissen? Ehrlich gesagt fand ich die alte Namenskonvention doof. Es waren Star Wars Planeten. Also wenn schon, dann Star Trek!!! Aber genug den Star Wars Fans ans Bein gepinkelt, denn wir haben uns schliesslich auf Pizzanamen geeinigt, obwohl mir das gewisse VIS-Altherren immer noch übel nehmen. Er heisst jetzt also Calzone (Anmerkung von Nicoletta: "Super. Unser Server heisst fast wie eine Socke."). Dann konnte begonnen werden mit dem Installieren. An dieser Stelle mal noch ein grosses Dankeschön an Wagi (ehemaliger VIS-Sysadmin), der mir fleissig geholfen hat, da ich in diesen Dingen noch nicht so bewandert war wie er.

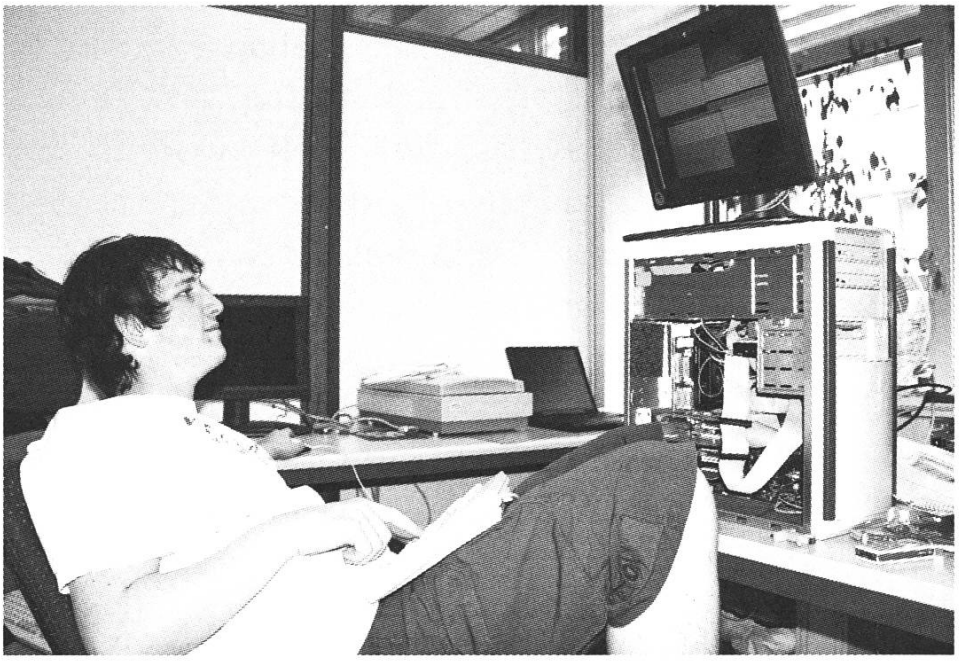
Nach einer Weile waren wir dann mal ein grosses Stück weiter und dann... dann kam sie (ihren Namen wollen wir hier mal nicht erwähnen, gell Gloria). Sie brachte es fertig (okay, es war keine Absicht) den Stecker des Servers herauszuziehen. Na und?! Dachte ich zuerst auch, doch beim aufstarten spielte der PC, da wo er auf die Harddisk zugreifen wollte, Hangman. Ursache: HD futsch. Immerhin hat man ja eine Garantie, nur dass die

einem nicht die bis dahin geleistete Arbeit ersetzt. Also nochmal den Wagi bestellen und wieder mit dem Aufsetzten des Servers beginnen.

Gesagt getan. Jetzt nur noch ins Netz einhängen und fertig (tönt jetzt vielleicht ein bisschen einfacher als es war). Richtig stolz und glücklich war ich, da nur kleinere Reklamationen kamen. Bis, ja bis leider dann mal eine Abuse-Meldung reinflatterte. Unser Server hätte einen War-Bot installiert und greife ein IRC-Network an (wenn ich ehrlich sein soll, geht mir dieses IRC-Netzwerk am A.... vorbei, aber das würde ja bedeuten, dass jemand unseren schönen neuen Server geknackt hat! (blöde Skript-Kiddies!)).

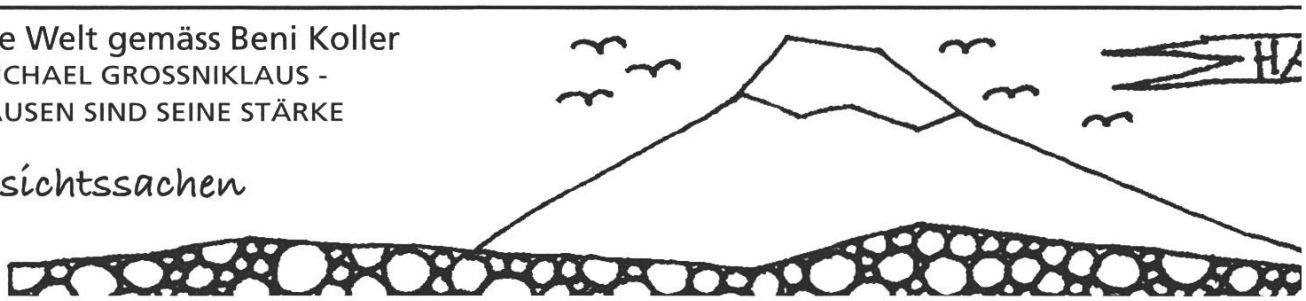
Hinsetzten, Logs durchlesen und nichts finden mit dem Resultat, dass die ID (Informatik Dienste der ETH) verlangen, dass unsere Firewall von NAT auf transparent umgestellt wird. Bedeutet: Arbeit. Leider mussten wir ein ein bisschen später dann auch nochfeststellen, dass es möglich war über ein PHP-Tool Befehle auf unserem Server auszuführen (Nein, ihr braucht nicht an den PC zu rennen um es aus zu probieren, denn das Problem ist behoben).

Aber man weiss ja nie wer das alles schon ausgenutzt hat! Bedeutet: Noch mehr Arbeit. Ja,ja ich weiss. Ich sollte nicht so viel jammern und dafür mal was machen. :-) Darum gedenke ich jetzt folgendes zu tun (jetzt wirds wieder ein bisschen nerdiger): Den zweiten Server in eine DMZ (demilitarisierte Zone) stellen, Apache, postfix, proftpd und anderes auf diesen Server verlegen. Die Firewall auf transparentes NAT konfigurieren (gibt irgendwie weniger Arbeit, als effektiv jeder Maschine eine IP der ETH zu geben. Wer jetzt also bis hier gelesen hat, dem war entweder sehr langweilig, ist sehr schadenfreudig oder interessiert sich für Server und so. Falls du zur letzten Gruppe gehörst und irgendwelche Vorschläge hast, wie ich die Server besser, schneller, einfacher... konfigurieren könnte, dann schreibt mir doch ein Mail an raffael@vis.ethz.ch. Aber bitte keine Ideen wie "installier doch Windows Server 2000" oder so, denn ich will mich nicht auch noch mit Viren herumplagen. :-)



Die Welt gemäss Beni Koller

MICHAEL GROSSNIKLAUS - PAUSEN SIND SEINE STÄRKE

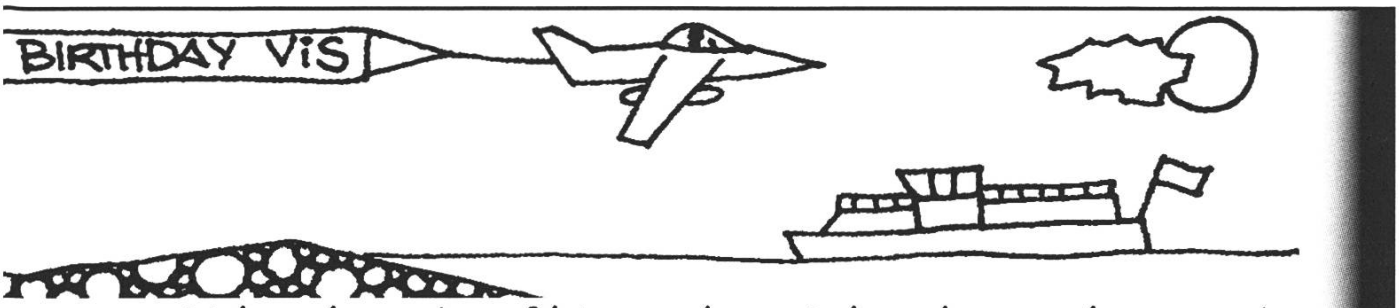


Ansichtssachen

Kürzlich, im Ausgang am Samstagabend wurde Beni Koller der Zutritt zu einem Lokal, das er in der Vergangenheit des Öfteren besucht hatte, verweigert. Auf die Frage, warum der Türsteher ihn und seine Freunde nicht einliess, antwortete ihm dieser, dass er in seinen Augen nicht zum angestrebten Zielpublikum des Lokals passte. Natürlich hatte sich Beni masslos über diese Entscheidung aufgeregt und den Türsteher bezüglich dieser neuerlichen Rückweisung zur Rede gestellt. Da dieser jedoch jegliche weitere Auskunft verweigerte und sich wieder aufs Kontrollieren der anderen Gäste konzentrierte, beschloss Beni, den Laden in Zukunft zu boykottieren.

Doch dieser Entschluss verhalf ihm nicht zu innerer Ruhe und erlaubte ihm nicht, einen Schlusspunkt unter diese Erfahrung zu setzen. Auch Beni war nämlich klar, dass es genau niemanden kümmern würde, ob er jemals noch in dieses Lokal gehen würde oder nicht. Seine Gedanken verlegten sich also immer mehr auf Mutmassungen, wie die Entscheidung des Türstehers zustande gekommen sein könnte. War es seine neue Frisur? Erst kürzlich hatte er sich die Haare kurz geschnitten, was ihm ein jugendlicheres, schon fast kindliches Aussehen verlieh. War es die Art, wie er sich anzog? An jenem Abend war Beni Koller sehr casual unterwegs, da er sich im Kreis von Freunden und nicht von Arbeitskollegen bewegte. Oder was es sein Alter? War er vielleicht nicht mehr „in" genug? Klar war jedenfalls, so beschloss Beni für sich in einer der vielen schlaflosen Nächte, die er deswegen hatte, dass es sich um etwas Oberflächliches handeln musste. Ein Vorurteil, eine nicht fundierte Ansicht war ihm offensichtlich zum Verhängnis geworden und hatte ihn vor seinen Freunden blamiert.

Nun sind Beni Koller Vorurteile keineswegs etwas Fremdes. Häufig fällt ihm auf, dass auch er Vorurteile über Mitmenschen im täglichen Leben einsetzt. Da Beni Koller sehr gerne mit anderen Menschen zusammen ist und er auch gerne neue Menschen kennen lernt, hat



er sowohl in seinem beruflichen, wie auch in seinem privaten Leben, mit vielen Leuten zu tun. Entgegen vieler seiner Kollegen, ist Beni Koller jedoch der Ansicht, dass Vorurteile in diesem Umfeld sehr hilfreich sein können, da sie eine schnelle, grobe Einschätzung von nicht bekannten Leuten erlauben. Beni ist häufig mit Situationen konfrontiert, in denen die Zeit oder die Möglichkeit fehlt, auf jeden beteiligten Menschen einzugehen. Sei das im Ausgang, wenn Beni entscheiden muss, mit wem er diskutieren oder ein Bier trinken möchte oder wenn bei der Arbeit zu viele Anliegen auf einmal an ihn gestellt werden. Wichtig beim Umgang mit Vorurteilen ist für Beni nur, dass man auch bereit sein muss, ein schon gefasstes Vorurteil zu überdenken und gegebenenfalls auch zu revidieren. Nur so können längerfristig aus Vorurteilen Ansichten und Prinzipien heranwachsen, die einem dann helfen, sein Leben zu führen ohne, dass man bei jeder Entscheidung bei Null anfangen muss.
In jüngster Zeit keimt in Beni Koller jedoch der Verdacht, dass diese Art, sein Leben zu führen nicht ideal sein kann. Neben der schmerzlichen Erfahrung, dass Vorurteile auch gegen einen arbeiten können, fällt ihm immer wieder auf, dass sein sorgfältig aufgebautes Prinzipiensystem teilweise unauflösbare Widersprüche in sich birgt, die daher nicht bereinigt werden können, weil er schon lange vergessen hat, auf welchem Weg sie entstanden sind. Auch kommt es häufig vor, dass er durch seine Prinzipien Dinge nicht tut oder auf Menschen nicht eingeht, es dann aber im Nachhinein bereut, eine Gelegenheit oder Chance verpasst zu haben. Einige Male schon hat sich Beni dadurch an den Rand der Verzweiflung gebracht und es wird ihm als wie klarer, dass Oscar Wilde Recht hatte, als er sagte: „Ich mag Menschen lieber als Prinzipien und Menschen ohne Prinzipien liebe ich über alles in der Welt". Und Beni Koller beschliesst, diesen Grundsatz als neues Lebensprinzip für sich aufzunehmen.

Pressemitteilung **Zürich, 30.4.2004**

SMARTCOOK MIDLET – ETH-STUDENTENGRUPPE HOLT DRITTEN PREIS BEIM PROGRAMMIERWETTBEWERB LOGIQUEST

Beim Programmierwettbewerb LOGIQUEST hat eine Studentengruppe der ETH den dritten Preis gewonnen. Sie hat ein Java Programm entwickelt, das den Gelegenheitskoch beim Einkaufen und Kochen unterstützt.

Schon zum zweiten Mal wurde an den Schweizer Hochschulen der Programmierwettbewerb LOGIQUEST durchgeführt. Eingeladen waren Studierende der Universitäten und Fachhochschulen aus dem ersten und zweiten Studienjahr. Der Wettbewerb wird vom Zürcher Studentenhaus Allenmoos organisiert und von den Firmen Swisscom Innovations, Sun Microsystems und Esmertec gesponsert.

Dieses Jahr haben 40 Studenten teilgenommen. Ihre Aufgabe war es, ein Programm zu entwickeln, das auf einem Java-Handy ausgeführt werden kann. Bezüglich der Art der Anwendung wurden keine weiteren Vorgaben gemacht. Die Teilnehmer wurden im Februar in die Technologie eingeführt und mit der nötigen Software und Dokumentation versorgt.

Am 28. April wurden die Lösungen bei Swisscom präsentiert und von einer Jury bewertet und prämiert. Der erste Preis ging dabei an die Studentengruppe Andreas Hauri und Stefan Huber, die an der Fachhochschule Aargau im dritten Semester Informatik studieren. Mit dem prämierten Karaoke-Programm singt man zur Melodie eines bekannten Liedes den Text, der auf dem Handy synchron zur Musik angezeigt wird. Karaoke ist vor allem im asiatischen Raum sehr beliebt, aber mit dem von den Studenten entwickelten Programm steht auch der Verbreitung in Europa nichts mehr im Wege.

Der zweite Preis ging an eine Gruppe der EPFL. Sie hat das Spiel LittleScientist entwickelt, mit dem ähnlich wie beim Spiel Sokoban Moleküle gebaut werden müssen. Der dritte Preis ging an eine Gruppe der ETHZ, die das Programm SmartCook entwickelt haben, das den Gelegenheitskoch beim Einkaufen und Kochen unterstützt.

Weitere Informationen zum Wettbewerb (mit Fotos) findet man unter
http://www.allenmoos.ch/logiquest/

Kontakt:
Dr. Michael Schumacher
logiquest@allenmoos.ch

Huber und Lang ACADEMICA

Hol Dir Dein Wissen!

NEU:

10% StudentInnenrabatt auf englische Lagertitel

(Ausgeschlossen solche mit Nettostempel. Keine Bezahlung mit Kreditkarten. Gegen Legi.)

Huber & Lang
Hans Huber AG

Fachbücher • Medien / Scientific Books • Media

ACADEMICA
Universitätstrasse 11, Postfach, 8021 Zürich 1
Telefon 043 268 32 22, Fax 043 268 32 20
contactzurich@huberlang.com, www.huberlang.com

Naturwissenschaften | Technik | Informatik

Protokoll der Vorstandssitzung des Vereins der Informatikstudierenden am 4.6.03

Traktanden

1. Mitteilungen

Anwesend: Niemand

Abwesend: Tatjana Bähler (tb), Michael Bürge (mb), Frédéric Despont (fd), Andreas Diener (ad), Patrick Frigg (pf), Andrea Francke (af), Alexandre de Spindler (ads), Andreas Wetzel (aw), Res Völlmy (rv), Daniel Wagner (dw)

zur Kenntnisnahme an: VSETH

Beginn der Sitzung: 17:03, Virtual Space

ad 1. Mitteilungen

fd: Ich wollte also nur sagen, dass wir für den VISKAS alle Bewilligungen haben und dass wir ohne Mitgliederkarte bei Prodega einkaufen gehen dürfen. Weite Infos folgen.

Wer weiss schon, er hat am Donnerstag (19.6) Nachmittag oder am nächsten Morgen frei um mir zu helfen Fragen? Keine Fragen?

Ende der Sitzung: 17:02 Uhr

Der Vize-Präsident	Der Protokollführer
Andreas Diener	Res Völlmy

GLANCE
A BOV COMPANY

Das PDF-Format: universell einsetzbar, dokumententreu und plattformunabhängig.

Unsere Stärke: hochperformante PDF-Generierung nahtlos in Ihren Geschäftsprozess integrieren. Noch Fragen?

PDF Kompetenz

www.glance.ch

AZB
PP/Journal
CH - 8092 Zürich

Falls unzustellbar bitte zurück an:
Verein der Informatik Studierende
RZ F17.1
ETH Zentrum
CH-8092 Zürich

Agenda

Juni 2004

09. Juni	Videosession: Wunschfilm
16. Juni	Dozentenapéro
17. Juni	VISKAS am Katzensee
24. Juni	Freiluft Lichtbildschau auf dem Hönggerberg (http://www.freiluft.ethz.ch)
30. Juni	Videosession: Serial Lover